

Beteiligungs- bericht

2020

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	5
Vorwort	6
1. Allgemeine Ausführungen	7
1.1 Rechtsgrundlagen.....	7
1.2 Wirtschaftliche Haftung der Stadt Ravensburg.....	9
1.3 Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick	14
2. Beteiligungen der Stadt Ravensburg nach § 105, Abs. 2, Satz 1 GemO d. h. unmittelbare Beteiligung mit einer Beteiligungsquote von 25% und mehr.....	15
2.1 Live.in.Ravensburg Veranstaltungsgesellschaft mbH	15
2.2 Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).....	21
2.3 Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	34
2.4 stadtbuss Ravensburg-Weingarten GmbH	38
2.5 Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG	44
2.6 Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH	51
3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg nach § 105, Abs. 2, Satz 2 GemO d. h. unmittelbare Beteiligung mit einer Beteiligungsquote von weniger als 25%..	55
3.1 Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH	55
3.2 Ravensburger Wertstoff Entsorgungsgesellschaft mbH (RaWEG).....	60
3.3 Energieagentur Ravensburg gGmbH.....	67
3.4 Bodensee-Festival GmbH.....	75

3.5	Oberschwaben Tourismus GmbH.....	82
3.6	Oberschwabenklinik gGmbH	91
4.	Anhang	100
4.1.	Definition der Kennzahlen.....	100
4.1.1.	Gesamtvermögen und Gesamtkapital.....	100
4.1.2.	Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage	101
4.1.3.	Kennzahlen zur Rentabilitätslage.....	102

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AR	Aufsichtsrat
DRG	Diagnosis Related Groups (Diagnosebezogene Fallgruppen)
e. G.	eingetragene Genossenschaft
e. V.	eingetragener Verein
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
Fm	Festmeter
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
ITB	Internationale Tourismus Börse
KG	Kommanditgesellschaft
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KV	Kassenärztliche Vereinigung
KWh	Kilowattstunde
L. u. L	Lieferungen und Leistungen
MEKA	Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
MWh	Megawattstunde
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OSH	OberschwabenHallen GmbH
OSK	Oberschwabenklinik GmbH
T€	Tausend Euro
u. a.	unter anderem

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist das Ziel des Beteiligungsberichtes, die grundsätzliche betriebswirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen möglichst nachvollziehbar zu beschreiben und insbesondere die Finanzierungssituation im Hinblick auf die Frage zu beleuchten, ob für die Stadt Ravensburg die Gefahr einer finanziellen Belastung aufgrund einer sich anbahnenden Verlustübernahme oder einer Verminderung von Beteiligungserträgen droht. Ferner werden die Haftungsrisiken dargestellt, die sich evtl. für die Stadt Ravensburg durch die Beteiligungsunternehmen ergeben könnten. Es werden nur die Unternehmen berücksichtigt, für die gesetzliche Bestimmungen eine Aufnahme in den Beteiligungsbericht vorsehen.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 30.06.2020 wurde die Live.in.Ravensburg Veranstaltungsgesellschaft mbH mit Ablauf des 30.06.2020 aufgelöst. Die Gesellschaft befindet sich aktuell in der Liquidation. Eine Schlussbilanz liegt noch nicht vor. Auf den S. 15 - 20 ist der Geschäftsverlauf in den Wirtschaftsjahren 2018/2019 und 2019/2020 dargestellt.

Beteiligungsunternehmen, auf deren Entwicklung die Entscheidungsträger einen aufmerksamen Blick haben sollten, sind mit der Ampelfarbe Gelb oder Rot markiert. Die anderen bekommen die Ampelfarbe Grün



Ravensburg im März 2022

Dr. Daniel Rapp
Oberbürgermeister

1. Allgemeine Ausführungen

1.1. Rechtsgrundlagen

Die **GemO** regelt in **§ 105 Abs. 2, Satz 1**:

"Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen."

Für die Stadt Ravensburg sind das folgende Unternehmen:

Tabelle 1 Beteiligungsunternehmen	Rechtsform	Beteiligungs- art Stadt RV	Beteiligungs- anteil Stadt RV
TWS GmbH&CoKG	GmbH&Co.KG	unmittelbar	42,7%
TWS Verwaltungs-GmbH	GmbH	unmittelbar	42,7%
stadtbuss Ravensburg-Weingarten GmbH	GmbH	unmittelbar	31,4%
BOB GmbH&Co.KG	GmbH&Co.KG	unmittelbar	25,0%
BOB Verwaltungs-GmbH	GmbH	unmittelbar	25,0%
Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH	GmbH	unmittelbar	9,2%
Ravensburger Wertstoff Entsorgungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)	GmbH	unmittelbar	7,3%
Energieagentur Ravensburg gGmbH	GmbH	unmittelbar	7,2%
Bodensee Festival GmbH	GmbH	unmittelbar	3,9%
Oberschwaben Tourismus GmbH	GmbH	unmittelbar	2,75%
Oberschwabenklinik gGmbH	gGmbH	unmittelbar	1,6%

In **§ 105 Abs. 2 GemO** heißt es weiter:

"In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
- der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
- für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde

und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe. § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

- Ist die Gemeinde mit weniger als 25 vom Hundert unmittelbar beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

D. h. für unmittelbare Beteiligungen mit einem Umfang von weniger als 25% muss nicht der o. g. Katalog an betriebswirtschaftlichen Größen und Sachverhalten im Beteiligungsbericht dargestellt werden, sondern es genügen

- der Gegenstand des Unternehmens
- die Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens und
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Das bedeutet, dass für diese Unternehmen u. a. die im § 105 Abs. 2 GemO geforderte Angabe der gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats wegfällt. Die Unternehmen mit einer unmittelbaren Beteiligung von weniger als 25% sind in der Tabelle 2 aufgelistet und werden in den Abschnitten 3.1 bis 3.6 vorgestellt.

Tabelle 2 Beteiligungsunternehmen nach § 105 Abs. 2, Satz 2 GemO mit einer unmittelbaren Beteiligung von weniger als 25% .	Rechtsform	Beteiligungsart Stadt RV	Beteiligungsanteil Stadt RV
Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH	GmbH	unmittelbar	9,2%
Ravensburger Wertstoff Entsorgungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)	GmbH	unmittelbar	7,3%
Energieagentur Ravensburg gGmbH	GmbH	unmittelbar	7,2%
Bodensee Festival GmbH	GmbH	unmittelbar	3,9%
Oberschwaben Tourismus GmbH	GmbH	unmittelbar	2,75%
Oberschwabenklinik gGmbH	gGmbH	unmittelbar	1,6%

Laut § 105 Abs. 2 GemO gilt § 286 Abs. 4 HGB entsprechend. Laut § 286 Abs. 4 HGB können die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b HGB verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen unterbleiben, "wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen." Diese Bestimmung ist z. B. relevant, wenn ein Beteiligungsunternehmen nur einen Geschäftsführer hat. Falls dieser Sachverhalt

vorliegt, wird daher auch in den Berichten zu den Beteiligungsunternehmen mit einer unmittelbaren Beteiligung von 25% und mehr (Tabelle 1) auf die Angabe der gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats verzichtet.

Tabelle 3 Beteiligungsunternehmen nach § 105, Abs. 2 GemO mit einer <u>unmittelbaren</u> Beteiligung von <u>25% und mehr</u>	Rechtsform	Beteiligungsart Stadt RV	Beteiligungsanteil Stadt RV
TWS GmbH&CoKG	GmbH&Co.KG	unmittelbar	42,7%
TWS Verwaltungs-GmbH	GmbH	unmittelbar	42,7%
stadtbuss Ravensburg-Weingarten GmbH	GmbH	unmittelbar	31,4%
BOB GmbH&Co.KG	GmbH&Co.KG	unmittelbar	25,0%
BOB Verwaltungs-GmbH	GmbH	unmittelbar	25,0%

1.2. Wirtschaftliche Haftung der Stadt Ravensburg

Für die Stadt Ravensburg ist es von Bedeutung, einschätzen zu können, inwieweit von ihren Beteiligungsunternehmen ein wirtschaftliches Haftungsrisiko für die Stadt ausgehen könnte.

Nach den §§ 17 Abs. 1 u. 19 Abs. 1 InsO wird gegenüber einem Unternehmen ein Insolvenzverfahren dann eröffnet, wenn eine Zahlungsunfähigkeit oder eine Überschuldung vorliegt. Ein Schuldner ist zahlungsunfähig (§ 17 Abs. 2 InsO), wenn er nicht in der Lage ist, die fälligen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Zahlungsunfähigkeit ist in der Regel anzunehmen, wenn der Schuldner seine Zahlungen eingestellt hat. Überschuldung liegt vor (§ 19 Abs. 2 InsO), wenn das Vermögen des Schuldners die bestehenden Verbindlichkeiten nicht mehr deckt, es sei denn, die Fortführung des Unternehmens ist nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich.

Das Vermögen eines Unternehmens errechnet sich aus der Summe aller Vermögenspositionen, die auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen sind. Das Vermögen wird in der Regel in Anlagevermögen und Umlaufvermögen untergliedert. Hinzu kommen die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, die Vermögensgegenstände besonderer Art darstellen. Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber Dritten, wie z. B. ein Kredit bei einer Bank. Sie werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Verbindlichkeiten und Rückstellungen bilden zusammen das Fremdkapital. Das Fremdkapital sind die Schulden im Sinne des § 247 Abs. 1 HGB.

Die Stadt Ravensburg ist bei den in den Tabellen 1 - 3 aufgeführten Unternehmen Gesellschafter. D. h. die Stadt Ravensburg hat im Umfang der in der Tabelle 1 aufgeführten Beteiligungsanteile in das Stammkapital dieser Unternehmen investiert. Laut § 13 Abs. 2 GmbHG haftet eine GmbH für die Verbindlichkeiten, die sie gegenüber ihren Gläubigern hat, mit ihrem Gesamtvermögen, d. h. mit der Summe aller Vermögenspositionen, die auf der Aktiv-

seite ihrer Bilanz ausgewiesen sind. Die Gesellschafter einer GmbH (z. B. die Stadt Ravensburg) haften ihrerseits nur mit der Einlage, die sie in das Stammkapital der GmbH einbezahlt haben.

Bei einer GmbH & Co. KG handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft (KG), bei der eine GmbH, auch Komplementär-GmbH genannt, persönlich haftender Gesellschafter ist. Durch die Beteiligung der juristischen Person (GmbH) wird die Haftung des persönlich haftenden Gesellschafters auf das Vermögen der GmbH beschränkt. Die Gesellschafter der Komplementär-GmbH haften mit ihrem eingezahlten Stammkapital, d. h. die Haftung der Gesellschafter, der so genannten Kommanditisten, ist auf die Höhe ihrer im Handelsregister eingetragenen Kommanditeinlagen begrenzt.

Um die genannten Beteiligungsunternehmen auf eine eventuell bestehende Überschuldung zu überprüfen, werden in der folgenden Tabelle 4 "Privatrechtliche Beteiligungsunternehmen 2019" deren Vermögen und Schulden einander gegenübergestellt.

Tabelle 4	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Privatrechtliche Beteiligungsunternehmen 2020	Rechtsform	Beteiligungsart	Beteiligungsanteil Stadt RV	Vermögen 2020	Schulden nach § 247 Abs. 1 HGB	Eigenkapitalquote = <u>Eigenkapital / Gesamtkapital</u>	Einzahlung Stadt RV in Stammkapital	Zahlungen der Stadt RV 2020	Zahlungen an die Stadt RV/ RVV
			in %	EUR	EUR	in %	EUR	EUR	EUR
TWS GmbH&CoKG	GmbH&Co.KG	unmittelbar	42,7%	109.767.341	52.095.156	52,4%	982.000	0	1.451.000
TWS Verwaltungs-GmbH	GmbH	unmittelbar	42,7%	24.071	1.200	95,0%	14.250	0	0
stadtbuss Ravensburg-Weingarten GmbH	GmbH	unmittelbar	31,4%	631.791	606.791	4,0%	7.850	0	0
BOB GmbH&Co.KG	GmbH&Co.KG	unmittelbar	25,0%	13.044.677	5.424.028	58,4%	319.600	43.525	0
BOB Verwaltungs-GmbH	GmbH	unmittelbar	25,0%	27.259	1.600	94,1%	7.500	0	0
Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH	GmbH	unmittelbar	9,2%	4.143.914	282.932	93,2%	3.682	0	0
Ravensburger Wertstoff erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)	GmbH	unmittelbar	7,3%	2.800.601	1.873.197	33,1%	11.776	0	0
Energieagentur Ravensburg gGmbH	GmbH	unmittelbar	7,2%	1.354.898	617.718	54,4%	4.600	12.800	0
Bodensee Festival GmbH	GmbH	unmittelbar	3,9%	292.478	55.944	79,0%	7.800	5.400	0
Oberschwaben Tourismus GmbH	GmbH	unmittelbar	2,75%	394.955	87.093	61,7%	2.500	8.100	0
Oberschwabenklinik gGmbH	gGmbH	unmittelbar	1,6%	64.261.750	36.914.810	26,0%	230.000	0	0
Summe				196.743.735	97.960.469		1.591.558	69.825	1.451.000
Live.in.Ravensburg Veranstaltungsgesellschaft mbH	GmbH	unmittelbar	100,0%	0	0		0	2.259.519	0

In der Tabelle 4 enthält die Spalte 1 die Rechtsform der Beteiligungsunternehmen. Aus der Spalte 2 geht die Art der Beteiligung hervor. Die Stadt ist an allen ihren Beteiligungsunternehmen durch Einzahlungen in das Stammkapital "unmittelbar" beteiligt. Die Spalte 3 führt die Beteiligungsanteile der Stadt auf. Spalte 4 enthält das Vermögen der Beteiligungsunternehmen, Spalte 5 deren Schulden. Spalte 6 listet die Eigenkapitalquoten der einzelnen Beteiligungsunternehmen auf. Die Spalte 7 zeigt die Einzahlungen der Stadt Ravensburg in das Stammkapital der einzelnen Beteiligungsunternehmen. Die Spalte 8 enthält die Zuschüsse, die die Stadt im Geschäftsjahr an Beteiligungsunternehmen gezahlt hat. Die Spalte 9 enthält die Zahlungen, die von Beteiligungsunternehmen an die Stadt geflossen sind.

Aus der Tabelle 4 wird deutlich, dass die Stadt Ravensburg mit knapp 1,6 Mio. EUR (Spalte 7) an Unternehmen mit einem Gesamtvermögen (Spalte 4) von knapp 197 Mio. EUR als Gesellschafter beteiligt ist. Diesem Unternehmensvermögen stehen Schulden (Spalte 5) in Höhe von knapp 98 Mio. EUR gegenüber.

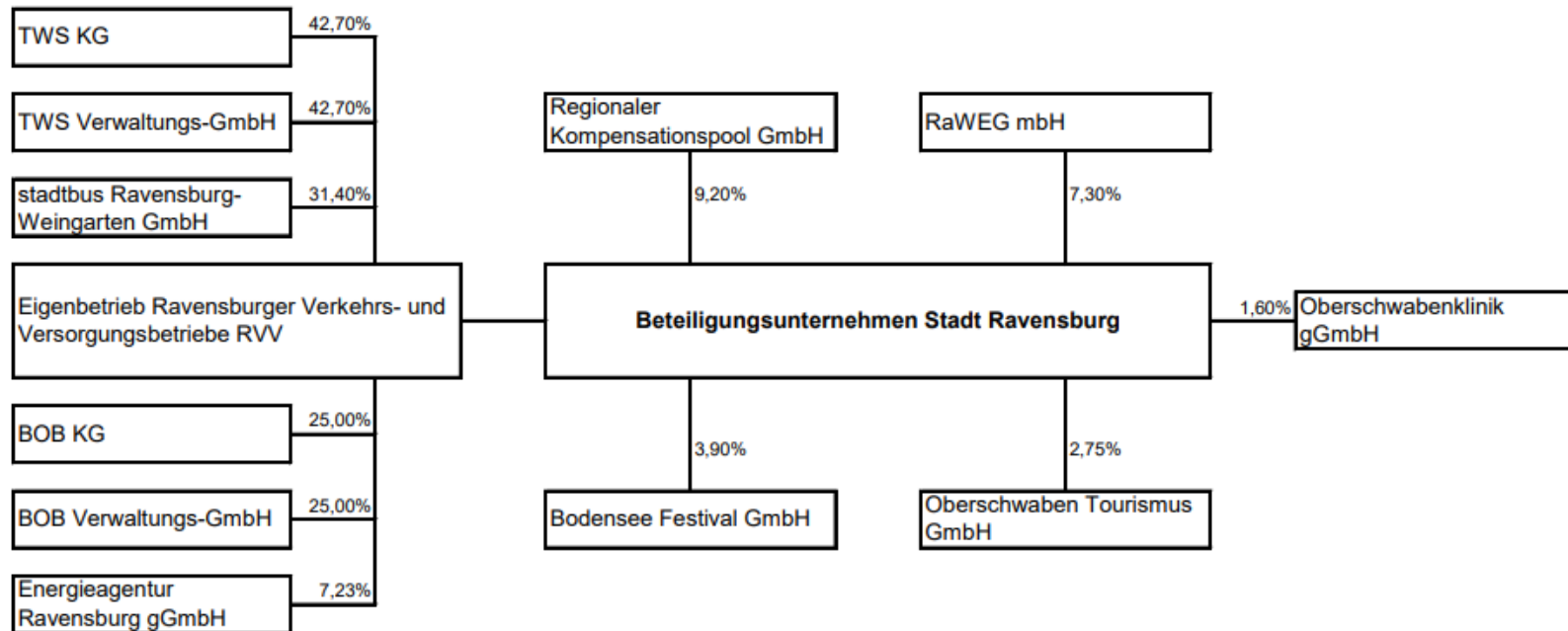
Wir sehen in der Spalte 4, "Vermögen", und in der Spalte 5, "Schulden", dass das Vermögen, das bei jedem Beteiligungsunternehmen den Schulden gegenübersteht, deutlich höher ist, als die Schulden. Als Maß für das Verhältnis von Vermögen und Schulden wird üblicherweise die Eigenkapitalquote herangezogen. In der Spalte 6 sind die Eigenkapitalquoten für die einzelnen Beteiligungsunternehmen dargestellt. Die Höhe der Eigenkapitalquote, die betriebswirtschaftlich als "gesund" gilt, ist je nach Branche unterschiedlich. In aller Regel gilt ein Eigenkapitalanteil, der mindestens 20% - 25% beträgt, als akzeptabel. Ein hoher Eigenkapitalanteil bedeutet für ein Unternehmen ein geringeres Risiko aus den Insolvenztatbeständen Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit, da das Eigenkapital zum einen als Verlustpuffer dient und zum anderen die Kreditwürdigkeit eines Unternehmens erhöht, weshalb geringere Zahlungen für Zins und Tilgung zu leisten sind. In der Tabelle 4 ist in der Spalte 6 zu erkennen, dass die Beteiligungsunternehmen innerhalb oder deutlich über dem 20% - 25%-Kriterium liegen. Eine Ausnahme ist hier die stadtbuss Ravensburg-Weingarten GmbH, die mit einer Eigenkapitalquote von 4% eine sehr dünne Eigenkapitaldecke aufweist.

In der Spalte 8 sind die Zahlungen aufgeführt, die die Stadt Ravensburg im Jahr 2020 als Zuschüsse an ihre mit DAWI betrauten Beteiligungsunternehmen bezahlt hat. Die Gesamtsumme dieser Zuschusszahlungen 2020 betrug 69.825 EUR. Mit dem Bilanzverlust 2019/2020 der zum 30.06.2020 aufgelösten Live.in Ravensburg Veranstaltungsgesellschaft mbH, der von der Stadt Ravensburg als dem einzigen Gesellschafter im Rahmen der Liquidation ausgeglichen werden muss, kommen zu diesen 69.825 EUR weitere 2.259.519 EUR hinzu.

Bei der in der Spalte 9 verzeichneten Zahlung an die Stadt Ravensburg bzw. den Eigenbetrieb Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe RVV in Höhe von 1,451 Mio. EUR handelt es sich um die Ausschüttung des Beteiligungsertrags 2020 der TWS GmbH & Co.KG an die Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe RVV einschließlich der Vorabauschüttung des Gewinnanteils des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben.

Wie bei jedem anderen Unternehmen sind auch bei den Beteiligungsunternehmen Umsatzrückgänge und/oder Kostensteigerungen denkbar, die in der Folge Zahlungsschwierigkeiten nach sich ziehen können, die im Grenzfall bis zum Insolvenzgrund Zahlungsunfähigkeit (§ 17 Abs. 2 InsO) und über eine evtl. daraufhin gesteigerte Darlehensaufnahme zum Insolvenzgrund Überschuldung (§ 19 Abs. 2 InsO) führen können. Die Zahlungsfähigkeit und die Schuldensituation der Beteiligungsunternehmen werden zusammen mit anderen maßgeblichen betriebswirtschaftlichen Größen vom Beteiligungsmanagement der Stadt mittels Quartals- und Halbjahresberichten laufend beobachtet. Dadurch werden dem Gemeinderat und dem OB als oberste Kommunalorgane die relevanten Informationen zur Verfügung gestellt, die sie benötigen, um bei sich anbahnenden Schieflagen rechtzeitig eingreifen zu können. Ein Erstellen und Veröffentlichen dieser unterjährigen Beteiligungsberichte ist rechtlich nicht gefordert. Der jährliche Beteiligungsbericht beschreibt als zusammenfassender Überblick, wie sich die Beteiligungsunternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelt haben.

1.3. Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg



2. **Beteiligungen der Stadt Ravensburg nach § 105, Abs. 2, Satz 1 GemO** **Unmittelbare** Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote von **25% und mehr**

2.1 **Live.in.Ravensburg Veranstaltungsgesellschaft mbH**

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung der LIRA vom 30.06.2020 wurde die Live.in.Ravensburg Veranstaltungsgesellschaft mbH mit Ablauf des 30.06.2020 aufgelöst.

2.1.1. **Allgemeine Daten**

Firma/Rechtsform	Live.in.Ravensburg Veranstaltungsgesellschaft mbH
Sitz	Bleicherstraße 20, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Amtsgericht Ulm, HRB Nr. 552489
Geschäftsjahr	01. Juli bis 30. Juni des jeweils nachfolgenden Kalenderjahres
Gesellschaftsvertrag	In der Fassung vom 13. Dezember 2002, zuletzt geändert durch Beschluss vom 17. Dezember 2020
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von kulturellen und dem Sport dienenden Einrichtungen, insbesondere der Oberschwabenhalle mit allen dazugehörigen Anlagen und die Durchführung von Veranstaltungen aller Art im eigenen und im fremden Namen. Zu den Aufgaben gehören insbesondere kulturelle, gesellschaftliche, sportliche und unterhaltende Veranstaltungen sowie Märkte, Ausstellungen und Messen.
Stammkapital	Das Stammkapital beträgt 200.000 €. Die Stammeinlage wurde in voller Höhe von der Stadt Ravensburg übernommen
Gesellschafter	Die Stadt Ravensburg ist alleiniger Gesellschafter Die Gesellschafterversammlung vom 30.06.2020 hat die Auflösung der LIRA GmbH zum 30.06.2020 beschlossen. Als Liquidatoren wurden bestellt: Herr Helfried Wollensak, Ravensburg Herr Gerhard Engele, Ravensburg

Aufsichtsrat Der satzungsmäßige Aufsichtsrat setzt sich nach § 8 des Gesellschaftsvertrages aus dem jeweiligen Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg und aus weiteren zwölf Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg, besetzt nach Fraktionsstärke, zusammen:

Dr. Rapp, Daniel	Oberbürgermeister, Vorsitzender
Margot Arnegger (bis 17.07.2019)	Geschäftsführerin
Ingrid Brobeil-Wolber	Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)
Marianne Dirks (seit 17.07.2019)	Hebamme
Rolf Engler (bis 17.07.2019)	Personalleiter i. R.
Jochen Fischinger (seit 17.07.2019)	Kaufmann
Rainer Frank (bis 17.07.2019)	Forstamtsrat
Peter Frey (bis 17.07.2019)	Unternehmer
Gerhard Gieseke (bis 17.07.2019)	Betriebswirt (BTE)
Thomas Gihring (bis 17.07.2019)	Bankkaufmann
Helmut Grieb (seit 17.07.2019)	Diplom-Verwaltungswirt
Rudolf Hämmerle	Unternehmer
Jürgen Hutterer	Richter a. D.
Robert Muschel (seit 17.07.2019)	Fliesenlegermeister
Aytun Narcin (bis 17.07.2019)	Bankkaufmann
Özan Önder	Betriebswirt (VWA)
Otilie Reck-Stehle	Gastronomin
Antje Rommelspacher (seit 17.07.2019)	Rechtsanwältin
Oliver Schneider (seit 17.07.2019)	Rechtsanwalt
Frank Walser (seit 17.07.2019)	Personalleiter i. R.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.400 EUR.

2.1.2. Rückblick Geschäftsverlauf WJ 01.07.2018 bis 30.06.2019

Das Geschäftsjahr 2018/2019 endete für die LIRA mit einem negativen Jahresergebnis in Höhe von -631 TEUR. In der Sitzung des Aufsichtsrates vom 11.12.2019 wurde der Jahresabschluss mit einer Bilanzsumme von 1.121 TEUR festgestellt. Durch Beschluss des Gemeinderates vom 16.12.2019 wurde der Oberbürgermeister ermächtigt, dem Jahresabschluss in der Gesellschafterversammlung der Live.in.Ravensburg Veranstaltungsgesellschaft mbH zuzustimmen. Gleichzeitig hat der Gemeinderat beschlossen, den Bilanzverlust von -981 TEUR in Höhe der durch den Betrauungsakt definierten "Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse (DAWI)" mit einer Einzahlung der Stadt in die Kapitalrücklage von rund 491 TEUR in Teilen auszugleichen. Der verbliebene Verlust in Höhe von 490 TEUR wurde auf das neue Rechnungsjahr vorgetragen. Zusammen mit den aufgelaufenen Verlusten der Vorjahre führte dies dazu, dass in der Bilanz 2018/2019 auf der Aktivseite

ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 181 TEUR entstand. Die Finanzmittel hatten sich von 577 TEUR um 470 TEUR auf knapp 100 TEUR verringert.

2.1.3. Geschäftsverlauf WJ 01.07.2019 bis 30.06.2020

Aufgrund der Liquidation der der Live.in.Ravensburg Veranstaltungs-GmbH ist der Jahresabschluss nicht mehr nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung, sondern zu Liquidationswerten aufzustellen.

Bei einer Summe von Gezeichnetem Kapital und Kapitalrücklage in Höhe von 1.050 TEUR ergibt sich ein nicht von Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von -1.209,5 TEUR. D. h. die vorhandenen flüssigen Mittel der Gesellschaft reichen nicht aus, um sämtliche Schulden zu begleichen. Die Gesellschaft ist auch in der Liquidation auf eine nachhaltige Unterstützung durch ihren Gesellschafter, die Stadt Ravensburg, angewiesen.

Der Aufsichtsrat hat am 11.12.2019 ein Maßnahmenpaket des Geschäftsführers zur geplanten Ergebnisverbesserung 2019/2020 in Höhe von knapp 100 TEUR zur Kenntnis genommen. Für das 1. Halbjahr 2020 war eine Klausurtagung mit dem Aufsichtsrat zur Neuausrichtung der LIRA geplant, die allerdings nicht mehr stattgefunden hat.

Der vom Wirtschaftsprüfer MTG geprüfte **Jahresabschluss 2019/2020** schließt entgegen den Vorgaben des Wirtschaftsplanes und den Prognosen des Geschäftsführers mit einem deutlichen höheren Verlust von -1.769 TEUR ab. Unter Berücksichtigung der nicht ausgeglichenen Verluste aus den Vorjahren in Höhe von -490 TEUR ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von -2.259,5 TEUR.

Die **Betriebserlöse** lagen mit rund -515 TEUR auch Corona bedingt unter den erwarteten Einnahmen, da ab März 2020 keine Veranstaltungen mehr stattfinden konnten. Bei den sonstigen Erlösen ist die Soforthilfe des Landes Baden-Württemberg mit 30 TEUR vereinbart.

Auffallend ist, dass im Gegensatz zu den rückläufigen Erlösen beim **betrieblichen Aufwand** trotz geringerer Veranstaltungen sogar ein höherer Aufwand entstanden ist als eingeplant. Die Geschäftsführung hat augenscheinlich die sich anbahnende prekäre finanzielle Situation der LIRA ignoriert.

Der **allgemeine Aufwand** liegt mit Ausgaben in Höhe von 3,5 Mio. EUR deutlich über den Vorgaben des Wirtschaftsplanes.

Der Sondereffekt der Auflösung der Gesellschaft hat sich ebenfalls negativ auf das Jahresergebnis 2019/2020 ausgewirkt. So erfolgten Rückstellungen für Lohnzahlungen und Abfindungen für Zahlungen ab dem 01.07.2020 in Höhe von rund 350 TEUR. Auf das vorhandene Anlagevermögen wurden Sonderabschreibungen in Höhe von rund 185 TEUR geleistet. Negativ wirkt sich auch aus, dass in den Vorjahren notwendige Abschreibungen nicht getätigt wurden. Bestehende Forderungen gegenüber Schuldern der LIRA wurden wegen Uneinbringlichkeit um ca. 30 TEUR reduziert. Auch unter Berücksichtigung dieser Sondereffekte von ca.

570 TEUR verbleibt ein Verlust von rund -1.200 TEUR, der deutlich über den Vorgaben des Wirtschaftsplanes und den Ergebnissen der Vorjahre liegt. D. h. der **Jahresverlust im Wirtschaftsjahr 2019/20** summiert sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern auf insgesamt **-1.769 TEUR**. Die Vorgaben des Wirtschaftsplanes wurden um -1.344 TEUR überschritten.

Der **Bilanzverlust 2019/2020** in Höhe von **-2.259 TEUR** muss von der Stadt als dem einzigen Gesellschafter der ehemaligen LIRA mbH im Rahmen der Liquidation ausgeglichen werden.

	Ist 2019/2020 in TEUR	Ist 2018/2019 in TEUR	Differenz in TEUR
Jahresergebnis	-1.769	-631	-1.138
Verlust aus Vorjahr	-981	-700	-281
Entnahme Kapitalrücklage	491	350	141
Bilanzverlust	-2.259	-981	-1.278

EBM Blümcke als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender hatte aufgrund der prekären Finanzlage am 30.03.2020 den Geschäftsführer aufgefordert, alle möglichen Hilfen des Landes und des Bundes in Anspruch zu nehmen und die Mitarbeiterkosten durch „Kurzarbeit Null“ zu reduzieren.

Ergänzend wurde am 17.04.2020 eine verbindliche Weisung ausgesprochen, dass nur noch Verpflichtungen eingegangen werden dürfen, die den Wert von 500 EUR im Einzelfall oder in der Summe von 500 EUR aus Dauerschuldverhältnis nicht übersteigen.

Die LIRA hat aufgrund der existenzbedrohlichen wirtschaftlichen Lage, sowie des massiven Liquiditätsengpasses über die L-Bank am 07.04.2020 aus dem Bundes- bzw. Landesprogramm Corona-Soforthilfe einen Zuschuss in Höhe von 30 TEUR erhalten, der als sonstige Erträge vereinnahmt wurde.

Aufgrund der aufgelaufenen Verluste, der weiterhin negativen Finanzentwicklung der Gesellschaft, der besonderen Situation durch Corona, sowie der schwierigen Haushaltslage der Stadt, hatte der Gemeinderat am 16.05.2020 beschlossen, die LIRA aufzulösen. Herr Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp wurde im selben Beschluss beauftragt, in der Gesellschafterversammlung der Auflösung der LIRA zum 30.06.2020 zuzustimmen.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung der LIRA vom 30.06.2020 wurde die Live. in.Ravensburg Veranstaltungsgesellschaft mbH mit Ablauf des 30.06.2020 aufgelöst.

Der Arbeitsvertrag mit dem Geschäftsführer wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates und Gemeinderats vom 16.05.2020 zum 30.06.2020 beendet.

Allen weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LIRA wurde ebenfalls zum 30.06.2020 gekündigt. Soweit möglich erfolgten Freistellungen bzw. wurden Aufhebungsverträge geschlossen. Unter Berücksichtigung der individuellen Kündigungsfristen ist die letzte Mitarbeiterin der LIRA zum 31.12.2020 aus dem Unternehmen ausgeschieden.

2.1.4. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Live.in.Ravensburg Veranstaltungsgesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.07.2019 - 30.06.2020

	2019/2020 EUR	Verändg. zu Vj.	2018/2019 EUR
1. Umsatzerlöse	4.407.002	-695.264	5.102.266
3. sonstige betriebliche Erträge	40.493	28.517	11.976
	4.447.495	-666.747	5.114.242
		0	
4. Materialaufwand	2.683.436	-254.581	2.938.017
5. Rohergebnis	1.764.059	-412.166	2.176.225
		0	
6. Personalaufwand	2.231.088	497.233	1.733.855
7. Abschreibungen	275.718	176.289	99.429
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	995.383	50.912	944.471
9. Betriebsergebnis	-1.738.129	-1.136.600	-601.529
		0	
10. Zinsen und ähnliche Erträge	0	-631	631
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	93	22	71
12. Finanzergebnis	-93	-653	560
		0	
13. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-1.738.222	-1.137.252	-600.970
		0	
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5	5	0
16. Sonstige Steuern	31.292	1.130	30.162
17. Jahresergebnis/fehlbetrag	-1.769.519	-1.138.387	-631.132
		0	
18. Verlustvortrag aus Vorjahr	-981.132	-281.023	-700.109
19. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	491.132	141.023	350.109
18. Bilanzverlust	-2.259.519	-1.278.387	-981.132

Live.in.Ravensburg Veranstaltungsgesellschaft mbH

Bilanz zum 30.06.2020

Aktiva	2019/2020 EUR	Verändg. zu Vj.	2018/2019 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.027	-18.701	19.728
II. Sachanlagen	239.299	-187.740	427.039
	240.326	-206.441	446.767
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	6.232	-18.185	24.417
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenst.	264.285	-10.310	274.595
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	69.718	-29.837	99.555
	340.235	-58.332	398.567
		0	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	17.384	-77.560	94.944
		0	
D. Nicht durch Eigenkap. gedeckter Fehlbetrag	1.209.519	1.028.387	181.132
		0	
Summe Aktiva	1.807.464	686.054	1.121.410

Passiva	2019/2020 EUR	Verändg. zu Vj.	2018/2019 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	200.000	0	200.000
II. Kapitalrücklage	850.000	250.000	600.000
III. Bilanzverlust	-2.259.519	-1.278.387	-981.132
	-1.209.519	-1.028.387	-181.132
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetr.	1.209.519	1.390.651	-181.132
Eigenkapital	0	0	0
B. Rückstellungen	920.400	471.399	449.001
C. Verbindlichkeiten	881.864	265.270	616.594
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5.200	-50.615	55.815
Summe Passiva	1.807.464	686.054	1.121.410

2.2 Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS)

2.2.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG
Sitz	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG ist im Handelsregister Ulm unter HRA Nr. 551383 eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 22./28.12.2000 mit letzten Änderungen vom 17.12.2013, 30.09.2014 und 21.07.2020.
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

2.2.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung die Versorgung und der Handel mit Gas, Wasser, Wärme sowie Strom, die Übernahme der Betriebsführung für Versorgungsnetze und kommunale Gesellschaften, das Erbringen von Abrechnungs- und Versorgungsdienstleistungen im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Gebäuden sowie die Durchführung von Beratungen zur energietechnischen bzw. wasserwirtschaftlichen Optimierung von Gebäuden und Produktionsprozessen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten. Geht die Gesellschaft Beteiligungen an Unternehmen ein, so darf es sich bei diesen Beteiligungen ausschließlich um untergeordnete Hilfs- und Nebentätigkeiten handeln. Tätigkeiten der Gesellschaft dürfen nur ausgelagert werden, wenn die Gestaltungs-, Lenkungs- und Weisungsrechte vollständig bei der Gesellschaft verbleiben.

Das Geschäftsmodell des Konzerns beruht auf sechs Säulen:

- dem Betrieb von Infrastrukturnetzen durch die TWS Netz GmbH,
- dem überregionalen Vertrieb von Strom und Gas durch die susiEnergie GmbH,
- dem regionalen Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser durch die TWS sowie
- den Dienstleistungen im Bereich Infrastruktur, ÖPNV, Parkierung, Sportstätten und Energiekonzepten, die den Kommunen der Region angeboten werden.
- Die jüngsten Sparten sind die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien und Mobilität.
- neu im Konzernverbund ist seit 2020 die iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH (iQ-GmbH), die in der Region Oberschwaben gegenüber Kommunen

und Projektentwicklern als Partner für die Sektorkopplung auftritt. Sie bietet die Bereiche Stromerzeugung, Wärme- und Kälteversorgung und Elektromobilität in neuen und bestehenden Quartieren als Investor und Betreiber an.

Damit die kommunalen Gesellschafter die Erträge der Unternehmensgruppe mit Verlusten aus den Bereichen ÖPNV, Bäder und Eissporthalle steuersparend verrechnen können, wurde die Konzernmutter Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG als eine Personengesellschaft gestaltet. Die Ergebnisse aus der TWS Netz GmbH fließen der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages unversteuert zu, wodurch auch diese Steuern im steuerlichen Querverbund verbleiben.

2.2.3. Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Komplementär

Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH
(ohne Einlagen und Kapitalanteile)

Kommanditisten

Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	982 TEUR	42,7%
Stadtwerke Weingarten	741 TEUR	32,2%
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577 TEUR	25,1%
	2.300 TEUR	100,0%

Seit dem Jahr 2013 hat die die TWS GmbH&Co.KG in mehreren Tranchen unterschiedlich ausgestaltete Genussrechte emittiert, die bilanziell als Eigenkapital zu qualifizieren sind. In der Bilanz zum 31.12.2020 ist ein Genussrechtskapital in Höhe von 20.639 TEUR aufgeführt.

Auf den 01.01.2007 wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, von der TWS GmbH & Co. KG (TWS) auf die TWS Netz GmbH übertragen. Zum 1. Januar 2008 wurde das in den Gemeinden Ravensburg und Weingarten liegende Stromnetz von der EnBW Regional gepachtet und zum 01.01.2011 ebenfalls in die TWS Netz GmbH integriert.

Zur Abgrenzung der bundesweiten Vertriebsaktivitäten wurde die susiEnergie GmbH gegründet. Die susiEnergie GmbH soll bundesweit Strom aus erneuerbaren Energien anbieten. Seit Anfang 2012 werden alle Kunden außerhalb der Region Bodensee-Oberschwaben auf diese neue Gesellschaft übertragen. Die TWS GmbH & Co.KG ist alleiniger Gesellschafter der susiEnergie GmbH. Das Stammkapital beträgt 50 TEUR.

Die TWS GmbH&Co.KG ist an verschiedenen anderen Unternehmen aus dem Energie- u. Telekommunikationsbereich beteiligt, u. a. Windkraft Bodensee-Oberschwaben KG, Windpark Oelsig OHG, Solarkomplex AG Singen, Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, GVO Gashandels-gesellschaft mbH und Teledata GmbH, Friedrichshafen.

2.2.4. Organe der TWS GmbH&Co.KG

Die Organe der TWS sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird durch die Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH mit Sitz in Ravensburg wahrgenommen. Sie weist ein gezeichnetes Kapital von 33,4 TEUR aus und wird durch ihren Geschäftsführer Herrn Dr. Andreas Thiel-Böhm vertreten.

Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter Bezugnahme auf die Schutzklausel des § 286 HGB verzichtet.

Prokura ist erteilt für:

Anton Buck, Bad Saulgau (Einzelprokura)

Robert Sommer, Laupheim (Einzelprokura)

Gesellschafterversammlung

Stadt Ravensburg – Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	OB Dr. Daniel Rapp, Vorsitzender
Stadt – Stadtwerke – Weingarten	OB Markus Ewald, Stellvertreter
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	Tilman Kabella, Stellvertreter

Aufsichtsrat

Alexander Geiger	Bürgermeister der Stadt Weingarten, Mitglied und Vorsitzender
Dirk Bastin	Bürgermeister der Stadt Ravensburg, Mitglied und stellv. Vorsitzender
Tilman Kabella	Leiter EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Netze BW GmbH, Mitglied und stellv. Vorsitzender
Stefan Bernhardt	Zimmerermeister
Markus Brunnbauer	Bereichsleiter Ausbildung IHK
Markus Brunner	Dipl.-Ing. (BA) Maschinenbau
Birgit Ewert	Garten- und Landschaftsarchitektin
Michael Lopez-Diaz	Kriminalbeamter i. R.
Denis Merkle	Leiter Netzentwicklungsmanagement Netze BW GmbH
Susanne Münz	Sonderschullehrerin

Thomas Stähler	Leiter Regionalzentrum Oberschwaben der EnBW AG
André Tatter	Arbeitnehmersvertreter
Frank Walser	Personalleiter i. R.
Maria Weithmann	Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr 22 TEUR (Vorjahr 18 TEUR).

2.2.5. Geschäftsverlauf 2020

Tabelle 1: Mehrjahresvergleich 2016 – 2020 TWS GmbH & Co.KG

	TEUR	2020	2019	2018	2017	2016
Jahresergebnis (nach Steuern)	TEUR	4.311	4.820	3.322	3.353	3.447
Umsatzerlöse	TEUR	107.762	107.601	87.371	106.049	94.022
Anzahl Mitarbeiter	TEUR	46	45	69	66	65
Umsatz je Mitarbeiter	TEUR	2.343	2.391	1.266	1.537	1.446
Materialaufwand	TEUR	94.100	94.774	75.369	92.139	81.662
Personalaufwand	TEUR	3.679	3.508	4.605	4.761	4.318
Investitionen	TEUR	1.646	3.773	11.690	1.735	10.576
Abschreibungen	TEUR	4.139	4.032	3.343	3.387	2.929
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Laufzeit > 1 Jahr)	TEUR	22.934	26.356	30.080	37.530	37.530
Eigenkapital vom Gesamtkapital	%	52,4	49,2	48,7	39,8	39,8

Die **Ertragslage** der TWS GmbH & Co.KG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl gegenüber den Planungen als auch gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Pandemiebedingt sanken die Durchleitungsmengen in der Stromversorgung und witterungsbedingt in der Gasversorgung. Die Erlösbergrenzen konnten nicht vereinnahmt werden. Da die Stände der Regulierungskonten keine Auflösungen zuließen, sank das Ergebnis der TWS Netz GmbH deutlich. Die geringere Ergebnisabführung der TWS Netz GmbH wirkt sich mindernd auf das Ergebnis der TWS GmbH & Co.KG aus. Im Berichtsjahr ist es gegenüber dem Vorjahr von 4.820 T€ auf 4.311 TE zurückgegangen. Der zunächst erwartete Ergebniseinbruch konnte allerdings mit den deutlich verbesserten Erträgen im Strom- und Gasvertrieb und der höheren Ergebnisabführung der susiEnergie GmbH vermieden werden. Die nicht vereinnahmten Netznutzungserlöse von insgesamt rd. 1,9 Mio. Euro werden dem Regulierungskonto gutgeschrieben und die Ergebnisse der Jahre 2022-2024 verbessern.

Die **Umsätze** haben sich von 107.601 TEUR im Vorjahr auf 107.762 TEuro im Berichtsjahr 2020 leicht verbessert.

Im Jahr 2020 hat die TWS GmbH & Co.KG die Zahl der Beschäftigten von 45 auf 46 erhöht (ohne Geschäftsführer). Der **Personalaufwand** hat im Berichtsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr von 3.508 TEUR auf 3.679 TEUR zugenommen.

Die **Abschreibungen** betragen im Jahr 2020 4.139 TEUR gegenüber 4.032 EUR im Vorjahr. Wesentliche Abgänge waren der Verkauf der bebauten Grundstücke in der Georgstraße an die TWS Netz GmbH

Die **Verbindlichkeiten** gegenüber Kreditinstituten sind gegenüber dem Vorjahr sind von 33.611 TEUR auf 27.042 TEUR zurückgegangen.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Unternehmen im TWS-Konzern war im Jahr 2020 zu jeder Zeit gewährleistet. Zum Bilanzstichtag betrug der Kassenstand 9,5 Mio. EUR.

Das **Eigenkapital** der TWS GmbH&Co.KG hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Mio. EUR von 54,9 Mio. EUR auf 57,5 Mio. EUR verbessert. Davon stammen rd. 0,8 Mio. EUR aus thesaurierten Gewinnen und 1,8 Mio. EUR aus der Begebung weiterer Genussrechte. Dadurch hat sich die Eigenkapitalquote von 49,2% im Vorjahr auf jetzt 52,4% erhöht.

Der **Jahresüberschuss 2020** soll entsprechend der Kapitalanteile der Kommanditisten wie folgt verwendet werden:

Tabelle 2: Ergebnisverwendung	2020	2019
Vorabausschüttung des Gewinnanteils des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben an die Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe RVV	123 TEUR	17 TEUR
Der Rest wird nach Anteilen verteilt:		
Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe RVV	1.328 TEUR	1.536 TEUR
Stadtwerke Weingarten	1.002 TEUR	1.159 TEUR
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	781 TEUR	903 TEUR
Zwischensumme	3.233 TEUR	3.615 TEUR
Einstellungen in die Rücklagen	1.078 TEUR	1.205 TEUR
Summe Jahresüberschuss 2020 und 2019	4.311 TEUR	4.820 TEUR

Mit dem Ergebnisrückgang bei der TWS GmbH&Co.KG ist im Jahr 2020 auch die Ausschüttung an die Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe RVV von 1.536 TEUR im Vorjahr auf 1.328 TEUR im Jahr 2020 zurückgegangen.

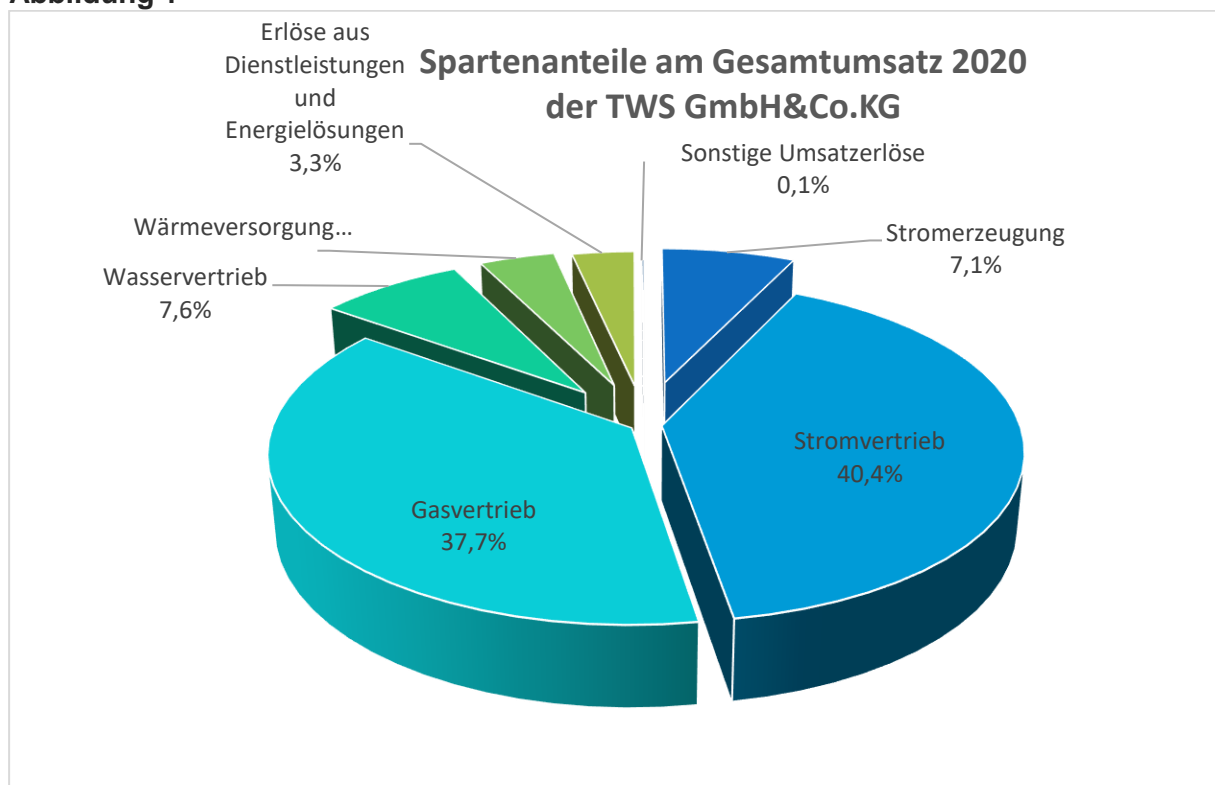
2.2.6. Umsatz nach Sparten

In der **Tabelle 3** und in der **Abbildung 1** sind die **Umsatzanteile** der einzelnen **Sparten** in den Jahren 2019 und 2020 aufgeführt. Im Jahr 2020 entfällt auf den **Gasvertrieb** ein Umsatzanteil von 37,7% und auf den **Stromvertrieb** von 40,4%, was zusammen 78,1% bzw. wie im Vorjahr gut drei Viertel des Gesamtumsatzes (ohne Energiesteuern) der TWS ausmacht.

Tabelle 3: Umsatzerlöse (ohne Energiesteuern) **2019** und **2020** der einzelnen Sparten

	2020		2019		Veränderung 2019/2020	
	TEUR	Anteil in %	TEUR	Anteil in %	TEuro	in %
Gasvertrieb	40.574	37,7	41.607	38,7	-1.032	-2,5
Stromvertrieb	43.422	40,4	43.132	40,1	290	0,7
Stromerzeugung	7.687	7,1	7.380	6,9	307	4,2
Wasservertrieb	8.152	7,6	8.227	7,6	-75	-0,9
Wärmeversorgung	4.290	4,0	3.579	3,3	711	19,9
Erlöse aus Dienstleistungen und Energielösungen	3.601	3,3	3.545	3,3	56	1,6
Sonstige	36	0,1	131	0,1	-95	-72,4
Summe	107.762	100,0	107.601	100,0	161	0,1

Abbildung 1



Zwischen 2019 und 2020 sind beim **Gasvertrieb** die **Umsätze** um -2,5% leicht zurückgegangen. Im **Stromvertrieb** sind sie mit einem Plus von 0,7% so gut wie konstant geblieben. Dagegen hat der Umsatz der **Wärmeversorgung** um 19,9% von 3.579 TEUR auf 4.290 TEUR zugenommen. Die Umsatzanteile der anderen Sparten liegen im einstelligen Bereich und haben sich im Vergleich zum Vorjahr auch nur im einstelligen Prozentbereich verändert.

Im **Gasvertrieb** haben sich die durchschnittlichen Erlöse bei den Tarifikunden im Berichtsjahr von 4,23 ct/kWh auf 4,17 ct/kWh leicht vermindert. Insgesamt wurden an Tarifikunden 1,1% mehr abgegeben und 0,2 % weniger Erlöse. Bei den leistungsgemessenen Kunden wurden bei 3,5% mehr abgegebener Menge 11,3% weniger Erlöse. Die durchschnittlichen Erlöse sind dabei von 2,65 ct/kWh auf 2,27 ct/kWh zurückgegangen.

Beim **Stromvertrieb** sind bei den Tarifikunden die durchschnittlichen Erlöse von 21,02 ct/kWh auf 22,51 ct/kWh angestiegen, d. h. neben dem Mengeneffekt wurde auch ein positiver Preiseffekt erzielt. Bei den leistungsmessenden Kunden haben sich die Durchschnittserlöse von 15,39 ct/kWh auf 16,13 ct/kWh erhöht, wodurch der Mengenrückgang überkompensiert worden ist.

Der Umsatz der **Stromerzeugung** aus Windkraft- und aus PV-Anlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr von 7.380 TEUR auf 7.687 EUR verbessert.

Beim **Wasservertrieb** ist die verkaufte Menge im Berichtsjahr um 56 Tm³ von 4.534 Tm³ auf 4.478 Tm³ zurückgegangen. Da der Grundpreis und der Arbeitspreis im Berichtsjahr 2020 stabil geblieben sind, hat sich der Verkaufserlös von 8.227 TEUR auf 8.152 TEUR verringert.

Tabelle 4: Erlöse aus Dienstleistungen und Energielösungen

	2020	2019
	TEUR	TEUR
TWS Netz GmbH (Stundenverrechnung, Primäraufwand und Umlage)	710	707
RVV/Stadtwerke Ravensburg	872	1.022
susiEnergie GmbH	499	423
Wasserversorgung Bad Schussenried	418	333
Wasserversorgung Wilhelmsdorf	245	160
Wasserversorgung Fronreute	171	252
Wasserversorgung Wolpertswende	124	134
Stadtwerke Weingarten	84	67
Wasserversorgung Berg	46	112
Übrige	231	225
Dienstleistungen	3.400	3.435
Energielösungen	201	110
	3.601	3.545

Die TWS erbringt für die TWS Netz GmbH kaufmännische **Dienstleistungen**, die über eine Stundenrechnung verrechnet werden. Die Erlöse kommen bei den Dienstleistungen ansonsten im Wesentlichen aus den Betriebsführungen.

2.2.7 Betriebsergebnis / Ertrag nach Sparten

In der **Abbildung 2 "Betriebsergebnis / Ertrag 2020 nach Sparten"** sind die Beiträge der einzelnen Sparten zum Gesamtergebnis 2020 als blaue Balken aufgeführt. Die roten Balken zeigen Jahresverluste. In der **Tabelle 5 "Betriebsergebnis 2020 und 2019 nach Sparten"** ist dargestellt, welchen **Anteil** an den **Jahresergebnissen 2019 und 2020** (vor Steuern auf Einkommen und Ertrag) die einzelnen **Sparten** im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftet haben.

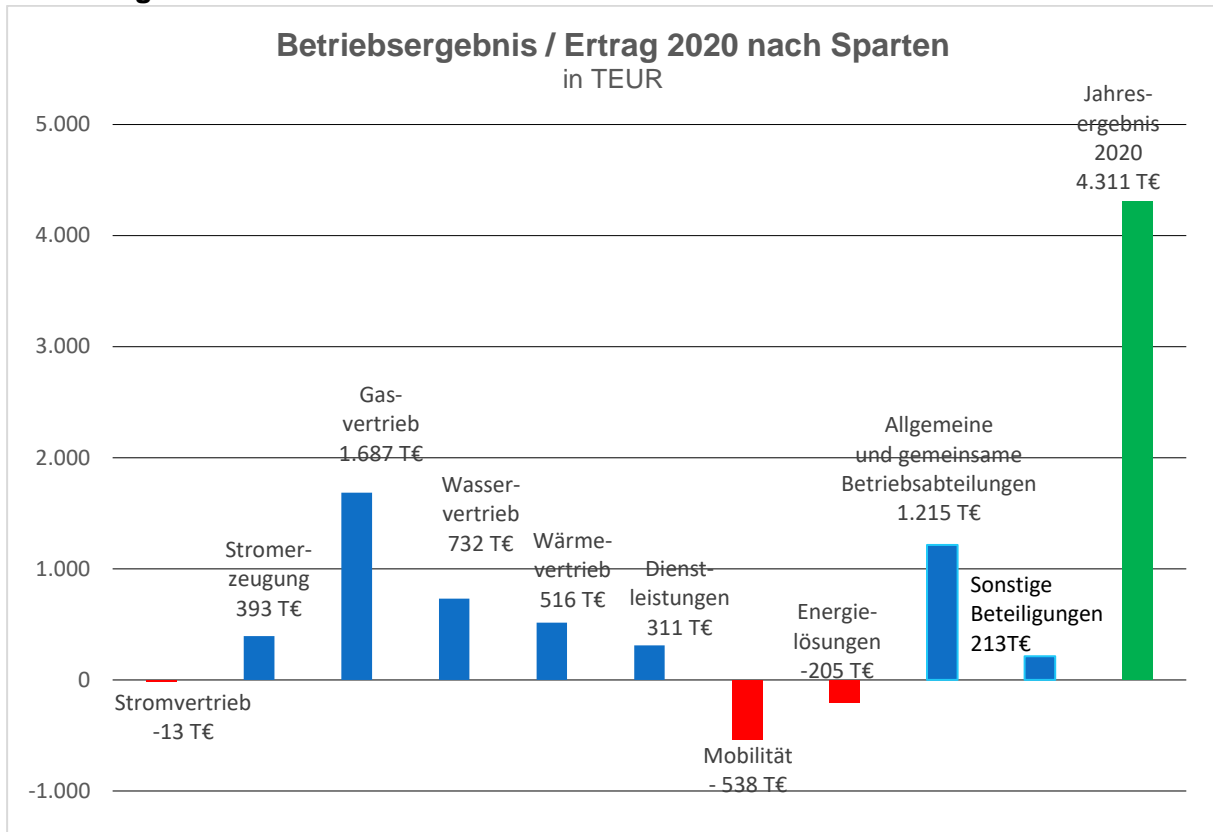
In der **Tabelle 5** und in der **Abbildung 2** sind die Sparten (blaue Balken) Gasvertrieb mit einem Ertrag von 1.687 TEUR, Allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen/Ergebnisabführungen mit einem Plus von 1.215 TEUR und der Wasservertrieb mit einem Plus von 732 TEUR als die drei wichtigsten **Gewinnbringer** zu erkennen. Die Erträge aller Gewinnbringer summieren sich auf einen Ertrag von 5.067 TEUR.

Dem stehen in der **Tabelle 5** und in der **Abbildung 2** die Sparten Mobilität mit einem Minus von -538 TEUR, Energielösungen mit -205 TEUR und der Stromvertrieb mit -13 TEUR als **Verlustbringer** gegenüber. Die Verlustbringer summieren sich auf ein Minus von -756 TEUR. Per Saldo ergibt sich aus der Summe der Jahresverluste und-gewinne (grüner Balken) ein **Jahresergebnis 2020** in Höhe von 4.311 TEUR.

Tabelle 5: Betriebsergebnis 2020 und 2019 nach Sparten

	2020		2019		Veränderung	
	Betriebs-	Ergebnis-	Betriebs-	Ergebnis-	2020 zu 2019	
	ergebnis	anteil	ergebnis	anteil	TEUR	%
	TEUR	%	TEUR	%		
Stromerzeugung	393	9,1	180	3,7	213	118,3
Stromvertrieb	-13	-0,3	-729	-15,1	716	98,2
Gasvertrieb	1.687	39,1	1.225	25,4	462	37,7
Wasservertrieb	732	17,0	961	19,9	-229	-23,8
Wärmevertrieb	516	12,0	106	2,2	410	386,8
Energielösungen	-205	-4,8	-234	-4,9	29	12,4
Mobilität	-538	-12,5	-218	-4,5	-320	-146,8
Dienstleistungen	311	7,2	421	8,7	-110	-26,1
Sonstige Beteiligungen	213	4,9	150	3,1	63	42,0
Allgemeine Beteiligungen/ Ergebnisabführungen	1.215	28,2	2.959	61,4	-1.744	-58,9
Jahresergebnis	4.311	100,0	4.820	100,0	-509	-10,6

Abbildung 2



Die **Stromerzeugung** konnte wegen der verbesserten Erlöse aus den Windkraft- und den PV-Anlagen, wegen höheren Beteiligungserträgen und aufgrund geringerer Zinsaufwendungen das Ergebnis von 180 TEUR auf 393 TEUR steigern.

Das Ergebnis der **Wärmesparte** übertrifft mit 516 TEUR deutlich das Vorjahresergebnis von 106 TEUR deutlich. Die Verbesserungen wurden insbesondere durch die angepassten Preismodelle mit den Städten Ravensburg und Weingarten sowie mittels verbesserter Konditionen bei der Energiebeschaffung erreicht.

Die **Energielösungen** verbuchen einen Verlust von -205 TEUR. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung um plus 29 TEUR.

In der Sparte **Mobilität** liegt der Jahresverlust 2020 in Höhe von -538 TEUR deutlich über dem Verlust des Vorjahres in Höhe von -218 TEUR. Vor allem erhöhte Fremdleistungen und der hohe Betreuungsaufwand für das Verleihradsystem schlagen hier zu Buche.

Beim **Wasservertrieb** erzielte im Berichtsjahr einen Ertrag von 732 TEUR. Im Vorjahr waren es 961 TEUR. Die Erträge aus dem Betrieb des Wassernetzes sind weiterhin eine stabile und planbare Größe, weshalb diese Sparte auch künftig in Form von Dienstleistungen für andere Netzbetreiber ausgebaut werden soll.

Der Beitrag des **Gasvertriebs** zum Gesamterfolg der TWS GmbH&Co.KG verbesserte sich im Jahr 2020 deutlich von 1.225 TEUR auf 1.687 TEUR. Hier haben sich konsequente Preisadjustierungen, höhere Absatzmengen und deutlich niedrigere Forderungsausfälle positiv ausgewirkt. Der Gasvertrieb ist nach wie vor das Kerngeschäft der TWS GmbH&Co.KG. Im Jahr

2010 wurde mit der Zweitmarke susiEnergie der Gasvertrieb auf mehrere Bundesländer ausgedehnt. Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über das Internet. Die mit der Marke susiEnergie gewonnenen Kunden wurden im Jahr 2012 auf die neu gegründete susiEnergie GmbH übertragen. Die Gesellschaft bietet seit Mitte 2013 auch Strom aus erneuerbaren Energien an. Bis Mitte 2014 wurde der Vertrieb auf das gesamte Bundesgebiet ausgedehnt.

Der Ertrag der Sparte **Dienstleistungen** ging im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr von 421 TEUR auf 311 TEUR zurück.

Das Ergebnis der **TWS Netz GmbH** verschlechterte sich im Vergleich zum Jahr 2019 von 4.442 TEUR auf 2.264 TEUR. Der Planwert von 4.774 TEUR wurde weit verfehlt. Ursache waren vor allem die Mindereinnahmen von insgesamt rund 1,9 Mio. Euro in der Strom- und der Gasversorgung wegen geringerer Netznutzung und fehlendem Ausgleich über das Regulierungskonto.

Die Ertragslage bei der **susiEnergie GmbH** hat sich deutlich verbessert. Der Jahresüberschuss stieg von 281 TEUR auf 630 TEUR. Höhere Erträge aus dem Handelsgeschäft haben den Gasvertrieb signifikant verbessert. Das Ergebnis aus dem Stromvertrieb hat sich moderat erhöht.

2.2.8 Prognose 2021

Die Witterung bestimmt ganz wesentlich das Jahresergebnis im Konzern. Die Wintermonate Januar und März waren kälter als das Normjahr, der Februar war deutlich wärmer. Es wird daher mit einer **Gasnachfrage** in einer ähnlichen Größenordnung gerechnet, wie in den vergangenen Jahren. Im Nachlauf der Pandemie ist mit einer wachsenden Zahl an Insolvenzen von Geschäfts- und Privatkunden zu rechnen. Das geplante Kundenwachstum wird daher kaum erreichbar sein.

Da die **Wärmesparte** weitgehend Tarifkunden und öffentliche Einrichtungen beliefert, ist hier ein plangemäßer Ergebnisbeitrag zu erwarten

Das Geschäft mit den **Energielösungen** entwickelt sich noch verhalten. Spürbar ist allerdings die Nachfrage nach Ladelösungen. Das Ergebnis im **Energievertrieb** wird voraussichtlich planmäßig ausfallen. Die Verluste in der Sparte **Mobilität** werden sich tendenziell verringern. Beim Fahrradverleihsystem sind für 2021 die ersten Einnahmen geplant. Die Projekte zum betrieblichen Mobilitätsmanagement und dem Carsharing verzögern sich, womit sich auch die hohen Anfangsinvestitionen teilweise in die Zukunft verlagern.

Die Sparte **Dienstleistungen** wird sich voraussichtlich plangemäß entwickeln. Die größten Auftraggeber sind die Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe und die Stadt Bad Schussenried. Die Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe erhalten Management- und Unterstützungsleistungen für sämtliche Sparten. In Bad Schussenried ist die TWS der Betriebsführer der Wasserversorgung. Für die **susiEnergie GmbH** wird ein Ergebnis unter dem Vorjahr erwartet.

Die **iQ-GmbH** hat bei ihrem ersten Projekt in Schlier deutlich weniger Kapital benötigt als zunächst angenommen, weil von den Grundstückseigentümern bereits erhebliche Zahlungen für die Infrastruktur geleistet wurden. Wegen geringerer Finanzierungsaufwendungen wird das Ergebnis der Gesellschaft wohl besser ausfallen als erwartet.

Der Wirtschaftsplan der TWS GmbH & Co.KG geht für das Jahr 2021 von einem Jahresüberschuss von 4.667 T€ aus, welcher durch die massiven Preissteigerungen bei der Energiebeschaffung in der 2.Jahreshälfte 2021 nicht erreicht werden kann.

2.2.8. Bewertung aus der Sicht der Stadt

Die **Tabelle 1: Mehrjahresvergleich 2016– 2020 TWS GmbH & Co.KG** zeigt in der ersten Zeile, dass das TWS-Jahresergebnis 2020 mit 4.311 TEUR zwar deutlich unter dem des Vorjahres in Höhe 4.820 TEUR liegt. Es liegt jedoch noch immer deutlich über den Ergebnissen der Jahre 2016 – 2018, die zwischen ca. 3.200 TEUR und ca. 3.500 TEUR betragen. Da 25% des Jahresüberschusses der TWS den Rücklagen zugeführt wird und die restlichen 75% entsprechend ihren Anteilen am Kommanditkapital an die Kommanditisten ausgeschüttet werden, beträgt der Anteil der Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe bzw. der Stadt Ravensburg am TWS-Jahresüberschuss 2020 immer noch 1.328 TEUR, gegenüber 1.536 TEUR im Vorjahr. D. h. das Unternehmensergebnis der TWS wirkt sich auch im Jahr 2020 deutlich positiv auf die Finanzsituation der Stadt Ravensburg aus.

Die Ergebnisentwicklungen kommender Jahre ab 2021 werden bedingt durch eine starke Abhängigkeit der bundesdeutschen Energieversorgung von Russland und die kriegerische Auseinandersetzung Russlands mit der Ukraine, unter besonderen Herausforderungen stehen und ggf. die Ausschüttungserträge deutlich schmälern.

Daher Ampelfarbe Gelb:



2.2.9 Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG

Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva	2020 EUR	Veränd. zu Vj.	2019 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	34.418	26.360	8.058
II. Sachanlagen	42.757.006	-3.377.403	46.134.409
III. Finanzanlagen	39.649.588	-98.491	39.748.079
	82.441.012	-3.449.534	85.890.546
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	32.901	-1.757	34.658
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenst.	17.673.468	-5.707.609	23.381.077
III. Kassenbestand	9.507.566	7.268.929	2.238.637
	27.213.935	1.559.563	25.654.372
C. Rechnungsabgrenzungsposten	112.394	-25.407	137.801
Summe Aktiva	109.767.341	-1.915.378	111.682.719

Passiva	2020 EUR	EUR	2019 EUR
A. Eigenkapital			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000	0	2.300.000
II. Genussrechtskapital	20.639.000	1.775.000	18.864.000
III. Rücklagen	34.593.453	811.441	33.782.012
	57.532.453	2.586.441	54.946.012
B. Sonderposten mit Investitionszuschüsse	139.733	7.352	132.381
C. Rückstellungen	7.817.422	787.574	7.029.848
D. Verbindlichkeiten	44.277.734	-5.296.744	49.574.478
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
F. Passive Latente Steuern	0	0	0
Summe Passiva	109.767.341	-1.915.378	111.682.719

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2020

	2020 EUR	Veränd. zu Vj.	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	117.629.656	364.799	117.264.857
abzüglich Energiesteuer	9.867.574	203.467	9.664.107
Umsatzerlöse abzügl. Energiesteuer	107.762.082	161.332	107.600.750
2. Aktivierte Eigenleistungen	37.624	4.785	32.839
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.179.964	913.254	266.710
	108.979.669	1.079.371	107.900.298
4. Materialaufwand	94.099.809	-673.907	94.773.716
5. Personalaufwand	3.678.533	170.432	3.508.101
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermö- gensgegenstände und Sachanlagen	4.131.915	108.313	4.023.602
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.009.647	621.101	2.388.546
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	1.894.100	-2.329.039	4.223.139
8. Abführung an außenstehende Gesellschaf- ter	77.740	-386.221	463.961
9. Erträge aus Beteiligungen	635.268	278.690	356.578
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	641.727	0	641.727
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	121.341	58.597	62.744
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	7.000	-1.000	8.000
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.206.291	-185.823	1.392.114
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	6.061.170	-565.276	6.626.446
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.038.834	-105.346	1.144.180
15. Ergebnis nach Steuern	5.022.336		5.482.266
16. Sonstige Steuern	5.543	-5.012	10.555
17. Vergütung für Genussrechtskapital	705.351	53.651	651.700
18. Jahresergebnis	4.311.441	-508.569	4.820.010
19. Einstellung in die Rücklagen	811.441	-393.562	1.205.003
20. Gutschrift auf Gesellschafterkonto	3.500.000	-115.010	3.615.010
21. Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0	0	0

2.3 Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

2.3.1 Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform **Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH**

Sitz Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg

Handelsregister Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrages am 22.12.2000 gegründet. Der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt mit Beschluss vom 28.01.2021 geändert.

Die Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH Ravensburg ist im Handelsregister Ulm unter HRB 552240 eingetragen. Die letzte Eintragung datiert vom 08.02.2021.

Geschäftsjahr Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

2.3.2 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Technische Werke Schussental GmbH Co.KG (TWS KG). Die Gesellschaft hat keinen Kapitalanteil an der TWS übernommen. Da die eigentlichen Geschäfte in der TWS KG abgewickelt werden, fallen in der Verwaltungs-GmbH nur wenige Geschäftsvorfälle an. Ihr werden als Komplementärin sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der TWS KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Haftungsentschädigung in Höhe von 5% des eingezahlten Stammkapitals.

2.3.3 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 33.400,00 € und wird von folgenden Gesellschaftern gehalten:

Stadtwerke der Stadt Ravensburg	14.250 EUR	42,7%
Stadtwerke der Stadt Weingarten	10.750 EUR	32,2%
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	8.400 EUR	25,1%
	33.400 EUR	100,0%

2.3.4 Organe TWS Verwaltungs-GmbH

Die Organe der TWS sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung

Dr. Andreas Thiel-Böhm

Auf die Tätigkeiten der Geschäftsführung entfällt kein gesondertes Entgelt.

Gesellschafterversammlung

Dirk Bastin, Bürgermeister der Stadt Ravensburg (Vorsitzender)

Alexander Geiger, Bürgermeister der Stadt Weingarten (Stellvertreter)

Tilman Kabella, Beteiligungsmanagement EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Aufsichtsrat

Alexander Geiger, Bürgermeister der Stadt Weingarten (Mitglied und Vorsitzender).

Dirk Bastin, Bürgermeister der Stadt Ravensburg (Mitglied und stellv. Vorsitzender)

Tilman Kabella, Leiter Beteiligungsmanagement EnBW Energie Baden-Württemberg AG
(Mitglied und stellv. Vorsitzender)

Stefan Bernhardt, Zimmerermeister

Markus Brunnbauer, Bereichsleiter Ausbildung IHK

Markus Brunner, Dipl.-Ing. (BA) Maschinenbau

Birgit Ewert, Garten- und Landschaftsarchitektin

Michael Lopez-Diaz, Kriminalbeamter i. R.

Susanne Münz, Sonderschullehrerin

Denis Merkle, Leiter Netzentwicklung Süd, Netze BW GmbH

Thomas Stäbler, Leiter Regionalzentrum Oberschwaben, EnBW Baden-Württemberg AG

André Tatter, Arbeitnehmervertreter

Frank Walser, Personalleiter i.R

Maria Weithmann, Diplom-Sozialpädagogin FH

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrates werden den Mitgliedern keine Vergütungen angerechnet.

Personal

Die TWS Verwaltungs-GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.

2.3.5 Geschäftsverlauf 2020

Der geplante Verkauf der Zero Emission People Windrad Krombach GmbH&Co.KG durch die TWS GmbH&Co.KG an den bisherigen Veräußerer fand im Jahr 2020 nicht statt. Die Veräußerung wird daher voraussichtlich im Jahr 2021 abgeschlossen.

Das Geschäftsjahr weist einen Fehlbetrag von 2.688 EUR auf

Ergebnisverwendung:

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung wird der Jahresfehlbetrag 2020 in Höhe von 2.688 EUR auf neue Rechnung vorgetragen.

2.3.6. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Die Übernahme weiterer persönlicher Haftungen und Geschäftsführung wird derzeit nicht angestrebt.

Da es die Aufgabe der Gesellschaft ist, die persönliche Haftung und Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere bei der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, zu übernehmen, resultieren die Chancen und Risiken der Verwaltungs-GmbH aus der Entwicklung dieser Personengesellschaften.

Ampelfarbe Grün:



2.3.7. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2.019 EUR
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Fordg. gegen Beteiligungsunternehmen	1.670	0	1.670
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	22.401	-5.366	26.588
Summe Aktiva	24.071	-5.366	28.258

Passiva	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2.019 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	33.400	0	33.400
II. Verlustvortrag	-7.842	-5.325	-5.163
III. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	-2.688	-43	-2.679
	22.870	-5.367	25.558
B. Rückstellungen	1.200	0	1.200
C. Verbindlichkeiten	0	0	1.499
Summe Passiva	24.071	-5.366	28.258

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	1.670	1.670	0
2. Sonstige betriebliche Erträge	10	-1	11
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.368	8	4.360
4. Erträge aus Beteiligungen	0	-1.670	1.670
5. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
6. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.688	-9	-2.679
8. Außerordentliche Erträge	0	0	0
9. Jahresfehlbetrag	-2.688	-9	-2.679

2.4. stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH

2.4.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH
Sitz	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 13.10.2005
Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRB 552542
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

2.4.2. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH ist ein gemeinsames Auftreten nach Außen und das Erbringen von Leistungen im Auftrag der Gesellschafter sowie die einheitliche Interessenwahrnehmung der Gesellschafter in der Bodensee Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo). Die Aufgabe von bodo ist die Koordination und die Verwaltung eines einheitlichen Tarifverbundes für den Nahverkehr in den Landkreisen Bodensee, Lindau und Ravensburg. Die stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH ist an bodo mit einer Kapitaleinlage in Höhe von 3.400,00 EUR beteiligt. Die Beteiligungsquote beträgt 6,78%. Aufgrund dieser Beteiligung entstehen bei der stadtbus Ravensburg Weingarten Aufwendungen aus Verlust-übernahme, welche die anteilige Kostendeckung der Verbundorganisation des bodo betreffen. Mit der Betriebsführung der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH ist gemäß Dienstleistungsvertrag vom 16.10.2003 die TWS GmbH&Co.KG betraut.

2.4.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 25.000 Euro und wird von den nachfolgenden Gesellschaftern gehalten:

Gesellschafter	Geschäftsanteile	
	Anteil in Euro	in %
DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH	11.300	45,2
Stadtwerke Ravensburg (ab 01.08.2020 Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe (RVV))	7.850	31,4
Verkehrsbetrieb Hagmann GmbH & Co. KG	3.350	13,4
Omnibus Grabherr GmbH, Waldburg (vormals Buslinien Stauber GmbH & Co.KG)	1.900	7,6
Stadtwerke Weingarten	600	2,4
Summe	25.000	100,0

2.4.4. Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind gemäß § 7 des Gesellschaftsvertrages die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Geschäftsführer der Gesellschaft waren im Berichtsjahr Herr Dr. Thiel-Böhm und Herr Helmut Hagmann. Die beiden Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich und sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Die Geschäftsführung erhielt keine Vergütung.

2.4.5. Personal

Die stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH beschäftigt in Ihrem Unternehmen keine Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen.

2.4.6. Geschäftsverlauf 2020

In der **Bilanz** wird in den **Finanzanlagen** die Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH (bodo) ausgewiesen. Die Beteiligung blieb im Berichtsjahr mit 3.400 EUR unverändert.

Das **Eigenkapital** zum Bilanzstichtag zeigt ausschließlich das Stammkapital der Gesellschaft.

Bei den **Forderungen gegen Gesellschafter** in Höhe von 35,5 TEUR handelt es sich um Forderungen zur Verlustdeckung und für Marketingaufwendungen sowie Aufwendungen aus den Haltestelleneinrichtungen, dem Projekt „Gemeinsam sicher“ und den Fahrscheinkontrollen. Die Sonstigen Vermögensgegenstände (2.870,35 EUR) betreffen im Wesentlichen die Forderungen aus erst im Folgejahr abzugsfähiger Vorsteuer

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** in Höhe von 571 TEUR sind noch nicht ausbezahlte Fördermittel im Zuge der Corona Hilfe durch das Land Baden-Württemberg. Hierzu musste mit dem Landkreis Ravensburg eine Vereinbarung über die Gewährung von Ausgleichsleistungen zur Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Buspersonennahverkehr auf den Linien im stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH geschlossen werden. Die Vereinbarung ist mit Datum vom 30.09.2020 bzw. 08.10.2020 getroffen.

Gemäß § 11 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages decken die Gesellschafter den nicht durch Erlöse von dritter Seite gedeckten Eigenaufwand der Gesellschaft und die Aufwendungen für Maßnahmen, die im Auftrag der Gesellschafter erbracht werden im Wirtschaftsjahr des Entstehens ab. Sofern der geplante Finanzierungsaufwand nicht überschritten wird, schließt die Gesellschaft stets mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Die **Aufwendungen aus der Verlustübernahme** enthalten den anteilig übernommenen Eigenaufwand von der Bodensee-Oberschwaben-Verkehrsverbund GmbH (bodo).

Die **Erträge aus der Verlustübernahme** resultieren gemäß § 11 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrags aus der Deckung der nicht durch Erlöse gedeckten Eigenaufwendungen der Gesellschaft im Wirtschaftsjahr des Entstehens. Die Verteilung erfolgt anhand der jeweiligen Gesellschaftsanteile.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von 69,2 TEUR (Vorjahr: 75 TEUR) betreffen Weiterberechnungen an die Gesellschafter u.a. von Marketingaufwendungen (33 TEUR; Vorjahr: 45 TEUR), Aufwendungen für die Einrichtung von Haltestellen (1 TEUR, Vorjahr: 2 TEUR) sowie Aufwendungen für Fahrscheinkontrollen und Sicherheitsdienste (35 TEUR; Vorjahr: 29 TEUR), die im Auftrag der Gesellschafter gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages erbracht wurden. Die im Rahmen der Umsatzerlöse weiterberechneten Aufwendungen korrespondieren mit dem Materialaufwand.

Im **Materialaufwand** in Höhe von 69,2 TEUR sind im Wesentlichen Aufwendungen für Gestaltung und Druck des Fahrplanheftes der Auflage 2021, für die Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit durch die Dienstleistung der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Reinigungsaufwendungen für die Stelen des Haltestellenprojekts, Aufwendungen für das Projekt „Gemeinsam sicher“ und die Fahrscheinkontrollen enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen für die Buchführung und kaufmännische Verwaltung durch die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG sowie Aufwendungen für Prüfung und Beratung.

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2020

	2020 EUR	Verändg. zu VJ.	2019 EUR
1 Umsatzerlöse	69.203	6.214	75.417
2 Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
3 Materialaufwand	69.203	6.214	75.417
Aufwendungen für bezogene Leistungen			
4 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0	0	0
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.019	-1.086	8.933
6 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
7 Aufwendungen aus Verlustübernahme	89.179	-3.037	86.142
8 Erträge aus Verlustübernahme	99.197	-4.122	95.075
9 Jahresergebnis	0	0	0

Zum 01.01.2020 erfolgte eine weitere Tarifierhöhung um durchschnittlich 3,98%. Der Preis der Einzelfahrt erhöhte sich um 0,10 Euro auf 2,30 Euro. Eine weitere Tarifierhöhung im stadtbus um durchschnittlich 2,66 % erfolgte zum 01.01.2021, die Einzelfahrt erhöht sich um 0,10 EUR auf 2,40 EUR. Grund für die Tarifierhöhung sind Kostensteigerungen.

Der 1-Euro-Samstagsbus im stadtbus Ravensburg Weingarten wird auch weiterhin angeboten.

Am 02.11.2020 wurde der RegioBus zwischen Konstanz und Ravensburg im 1 h Takt eingeführt. Dieser fährt Montag bis Freitag von 5 - 24 Uhr, Samstag 6 - 24 Uhr und Sonntag von 7 - 24 Uhr. Für Dürnast, Wernsreute, Bavendorf und das Gewerbegebiet Erlen ist dies von Vorteil, da sich hierdurch die Anbindung deutlich verbessert.

Die Corona-Pandemie führte zu besonderen Maßnahmen u. a. zu einer Maskenpflicht in allen öffentlichen Verkehrsmitteln. In Baden-Württemberg wurde für den ÖPNV zum Ausgleich von fehlenden Fahrgeldeinnahmen ein Corona-Rettungsschirm gebildet. Der Stadtbus erhielt insgesamt 1.400 TEUR. Dieser Betrag wurde unter den Gesellschaftern nach einem Schlüssel, der sich an den erzielten Einnahmen aus den Vorjahren orientiert, aufgeteilt.

2.4.7. Ausblick

Die Städte Weingarten und Ravensburg sowie die Gemeinden Baienfurt, Baidt und Berg erarbeiten einen gemeinsamen **Verkehrsentwicklungsplan**. Ziel ist ein umfassendes zukunftsorientiertes Mobilitätskonzept. Es ist u. a. geplant, dass die derzeit eingesetzten Erdgasbusse durch Erdgas-Hybridbusse und E-Busse ersetzt werden. Im bisherigen Zeitplan ist für 2021 vorgesehen, dass der Beschluss über den Verkehrsentwicklungsplan gefasst und darüber verhandelt wird, in welcher Rechtsform die Kommunen künftig im ÖPNV zusammenarbeiten. In 2022 soll die künftige Linienkonzeption vorbereitet werden. Die stadtbus GmbH soll längstens bis zum 31.12.2026 ihre derzeitige Struktur behalten. Zum 01.01.2027 soll die „große Lösung“ des Verkehrsentwicklungsplans umgesetzt werden. Die Gelder hierfür sollen aus der Änderung der Gewichtungen im städtischen Haushalt kommen. Es soll zu Lasten des PKW-Verkehrs mehr Geld in den ÖPNV und in den Radverkehr fließen.

Die RAB wird ab dem Jahr 2021 insgesamt 37 neue Busse für den Einsatz auf den Linien im stadtbus beschaffen. Es sind ausschließlich Gas-Hybrid- oder Elektrobusse vorgesehen. Darunter sollen 5 Elektrobusse in 2023 neu beschafft werden, die Fördermittel hierfür wurden von der RAB beantragt. Für die Finanzierung der Ladeinfrastruktur ist die RVV zuständig.

2.4.8. Bewertung aus der Sicht der Stadt

Die stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH weist eine Eigenkapitalquote von nur 4% auf, d.h. das Unternehmen befindet sich in der Nähe einer Überschuldung.

Die Stadt Ravensburg ist gemeinsam mit dem gesamten Schussental und seiner Umgebung auf eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur angewiesen. Der von den Städten Weingarten und Ravensburg und den Gemeinden Baienfurt, Baidt und Berg auf den Weg gebrachte Verkehrsentwicklungsplan mit einem neuen Linienkonzept und einer neuen

Rechtsform für die künftige Zusammenarbeit der Kommunen und der Nahverkehrsunternehmen im ÖPNV sowie einem Ersatz der derzeit eingesetzten Erdgasbusse durch moderne umweltfreundliche Exemplare sind richtige Schritte zu einer leistungsfähigen und umweltfreundlichen Verkehrsinfrastruktur im Schussental.

Ampelfarbe Gelb:



2.4.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH

Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva	2020 EUR	Verändg. zu VJ.	2019 EUR
A. Anlagevermögen			
Finanzanlagen	0	0	0
Beteiligungen	0	0	0
	3.400	0	3.400
	3.400	0	3.400
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen gegen Gesellschafter	35.507	9.466	44.973
II. Sonstige Vermögensgegenstände	2.870	3.664	6.534
III. Guthaben bei Kreditinstituten	590.013	-590.013	
	628.391	-576.885	51.506
Summe Aktiva	631.791	-576.885	54.906

Passiva	2020 EUR	Verändg. zu VJ.	2019 EUR
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	0	25.000
B. Rückstellungen	13.203	-10.789	2.414
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.095	5.885	27.980
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	571.493	-571.493	0

Summe Passiva	631.791	-576.397	55.394
----------------------	----------------	-----------------	---------------

stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2020

	2020	Verändg.	2019
	EUR	zu VJ.	EUR
1. Umsatzerlöse	69.203	6.214	75.417
2. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
3. Materialaufwand, Aufwendungen für bezogene Leistungen	69.203	6.214	75.417
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0	0	0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.019	-1.086	8.933
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme	89.179	-3.037	86.142
8. Erträge aus Verlustübernahme	99.197	-4.122	95.075
9. Jahresergebnis	0	0	0

2.5 Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG

2.5.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0 Fax: 07541/505-221 E-Mail: info@bob-fn.de
Gründung	Die Gesellschaft ist am 30. September 2001 durch eine formwechselnde Umwandlung gem. §§ 190 ff. UmwG entstanden.
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRA Nr. 631142. Letzter Auszug vom 07.10.2020.
Gesellschaftsvertrag	Die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse sind im Gesellschaftsvertrag vom 5. Februar 2002 in der Fassung vom 23. September 2004 geregelt.
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Oktober des Jahres und endet am 30. September des darauffolgenden Jahres.

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG ist die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr auf dem Schienenweg. Da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt, werden die für die Betriebsdurchführung erforderlichen Dienstleistungen im Rahmen von Betriebsführungsverträgen erbracht. Für die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführung ist die Technische Werke Friedrichshafen GmbH (TWF) zuständig, für die Gestellung der Triebwagenführer die DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB), für die technische Betriebsführung (Einsatz, Wartung und Instandhaltung der Triebwagen) die Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG (SWEG).

Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das Kommanditkapital beträgt 1.278.400,00 € und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gesellschafter:

Gesellschafter (Kommanditisten)	Euro	Beteiligungsquote %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	351.560	27,5
Stadtwerke Ravensburg	319.600	25,0
Landkreis Bodenseekreis	255.680	20,0
Landkreis Ravensburg	223.720	17,5
Gemeinde Meckenbeuren	127.840	10,0
Summe	1.278.400	100,0

Geschäftsführende Komplementärin

Die geschäftsführende Komplementär-GmbH, die Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH, hat ihren Sitz in Friedrichshafen und ist beim Amtsgericht Ulm im Handelsregister unter der Registernummer HRB 631881 eingetragen. Sie wird vertreten durch ihren Geschäftsführer, Herrn Norbert Schültke, im Hauptberuf Bereichsleiter Mobilität bei der Stadtwerk am See GmbH & Co.KG, Überlingen.

Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Gesellschafterversammlung

Für das Geschäftsjahr 2019/2020 fand eine ordentliche Gesellschafterversammlung am 27.02.2020 in Friedrichshafen statt.

Personal

Im Berichtsjahr waren im Angestelltenverhältnis ausschließlich Herr Norbert Schültke als Geschäftsführer und Herr Christian Nicke als Prokurist tätig. Der vorliegende Bericht macht von der Schutzklausel des § 268 HGB Gebrauch und verzichtet auf Angaben zu den Geschäftsführerbezügen.

2.5.2. Geschäftsverlauf 2019/2020

Im Geschäftsjahr 2019/2020 fuhr die BOB einen Verlust in Höhe von minus 624.802 TEUR ein. Im Vorjahr 2018/2019 gab es einen Jahresüberschuss in Höhe von 480 TEUR. Die **Umsätze** sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.375 TEUR bzw. 15,6% von 8.806 TEUR auf 7.431 TEUR zurückgegangen. Der Kostendeckungsgrad beträgt 92% (Vj. 108%). Der Umsatz- und Ertragsrückgang resultiert aus der anhaltenden Corona-Pandemie und dem damit zusammenhängenden Rückgang der ÖPNV-Nutzung. Ferner kam es aufgrund der Elektrifizierung der Südbahn Ulm-Lindau im Berichtsjahr zu Streckensperrungen und Schienenersatzverkehr mit einem verringerten Verkehrsaufkommen.

Die Elektrifizierungsarbeiten auf der Südbahn Ulm - Lindau wurden im Jahr 2018 aufgenommen. Um Kosten und Bauzeit zu sparen, erfolgen die Bauarbeiten während einer Vollsperrung des jeweiligen Streckenabschnitts. Die Baustelle „wandert“ dabei von Norden kommend in Richtung Süden. Die BOB war von den Streckensperrungen 2020 voll betroffen: Von März bis Juli war der nördliche Abschnitt von Aulendorf bis Ravensburg gesperrt. Im Zeitraum von Mitte September bis Dezember kurz vor Weihnachten war dann der südliche Streckenabschnitt zwischen Ravensburg und Friedrichshafen nicht befahrbar. Die BOB hat deshalb einen Schienenersatzverkehr eingerichtet. Das Fahrgastaufkommen war während der Zeit mit Schienenersatzverkehr erwartungsgemäß geringer als in den Jahren vorher, da viele Reisende entweder komplett auf andere Verkehrsmittel umgestiegen sind oder aber alternative Reisewege gewählt haben. Dazu kamen die allseits spürbaren, drastischen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das allgemeine Mobilitätsverhalten. Die BOB rechnet damit, dass bis zum Ende der gesamten Elektrifizierungsarbeiten das Fahrgastaufkommen anhaltend geringer ausfallen wird als die Jahre davor.

Laut der Stichprobenzählung zum **Fahrgastaufkommen** im Juni 2019 führen im Geschäftsjahr 2018/2019 pro Werktag 4.960 Fahrgästen mit der BOB. Im Jahr 2020 wurde, auch aufgrund des Abstandsgebots, Pandemie bedingt auf die Zählungen verzichtet. Für 2020 wird daher eine Schätzung angesetzt, die auf Fahrscheinverkäufen und den Beobachtungen in den Zügen beruht. Auf das Gesamtjahr bezogen ist von einem Rückgang der Fahrgastnachfrage von ca. 25 % auf rund 3.520 Fahrgäste werktätlich auszugehen.

Für die BOB hat dies deutliche betriebswirtschaftliche Auswirkungen:

- Höhere Betriebsaufwendungen für Schienenersatzkonzepte und die technische Instandhaltung der Triebwagen. Hier sind auch Sonderausgaben für Hauptuntersuchungen angefallen: Der Aufwand für die technische Betriebsführung lag um 254 TEUR über dem Budget und auch die Trassen- und Stationsentgelte waren zusammen um 162 TEUR höher als geplant.
- Stark rückläufige Einnahmen aus Fahrscheinverkäufen und Landeszuschüssen: Die Erträge aus Fahrscheinverkäufen sind um 305 TEUR eingebrochen. Für einen Teil davon wurden Zahlungen aus dem Rettungsschirm beantragt. Aufgrund des Schienenersatzverkehrs ist der Landeszuschuss um 318 TEUR geringer ausgefallen als geplant.
- Die entsprechenden Zahlungen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm sind erst im neuen Geschäftsjahr geflossen.
- Einsparungen konnten insbesondere aufgrund der Marktpreisentwicklung beim Kraftstoffaufwand realisiert werden (-84 TEUR Einsparung). Auch der übrige Aufwand ist um 130 TEUR geringer ausgefallen als geplant.
- Die kommunale Mitfinanzierung der BOB ist weiterhin ein wichtiges Element für die Finanzierung des BOB-Schieneverkehrs

Die **Eigenkapitalquote** ist aufgrund des Jahresfehlbetrages 2019/2020 um 1,2 %-Punkte auf 58,4 % zurückgegangen. Der Jahresüberschuss 2018/2019 in Höhe v. 479 TEUR wurde in vollem Umfang den jeweiligen Rücklagenkonten der Gesellschafter zugeführt

Am 30.09.2020 betrug der Bestand an Bankguthaben rd. 1.724 TEUR. D. h. im Geschäftsjahr 2019/2020 standen jederzeit ausreichend **liquide Mittel** zur Verfügung.

Das **Fahrleistungsvolumen** im Schienenverkehr (ohne SEV) liegt im Berichtsjahr 2019/2020 mit 442.000 km um rund 91.000 km unter dem Vorjahreswert. Ursache für den Rückgang der Betriebsleistung sind die bereits erläuterten Streckensperrungen. Das Fahrplanangebot blieb gegenüber dem Vorjahr im Grundsatz unverändert.

Die **Pünktlichkeitsquote** lag 2020 bei sehr guten 98,0 % (2019: 96,9 %) und übertrifft damit weiterhin den mit dem Land Baden-Württemberg vereinbarten Zielwert von 96,0 %: Die wesentlichen Ursachen für Beeinträchtigungen im Betrieb der BOB waren erneut Verspätungen und Störungen bei anderen Zügen und Unzulänglichkeiten an der Infrastruktur.

Im Dezember 2018 startete der neue **bw-Tarif**. Der landesweite bw-Tarif ermöglicht flächendeckend Fahrten von und zu allen Bahnhöfen in Baden-Württemberg inkl. örtlicher Anschlussmobilität, z. B. mit Straßenbahnen oder Busverkehren. Die BOB ist eine Gesellschafterin der **bwtarif GmbH**. Sie war in den Gremien zur Vorbereitung des Tarifs beteiligt und

verkauft diesen auch über die stationären Automaten. Während der bw-Tarif bislang lediglich Einzel- und Tageskarten im Sortiment führte, wurden im Geschäftsjahr die Vorbereitungen zum Verkauf von Zeitkarten aufgenommen. Diese zweite Stufe rundet das Tarifsortiment ab Dezember 2020 um die für Stammkunden wichtigen Zeitkarten ab.

Die BOB ist Vollmitglied im **Verkehrs- und Tarifverbund "bodo"**, der bislang die Landkreise Bodenseekreis und Ravensburg umfasste und am 01.04.2004 gestartet ist. Am 01.01.2018 wurde das bodo-Gebiet um die Stadt und den Landkreis Lindau erweitert, womit ein deutlich größeres Gebiet in den Tarif integriert ist. Die Tarife für das neue bodo-Gesamtgebiet wurden zum 01.01.2020 um durchschnittlich 3,8% erhöht.

Zur **beihilferechtlichen Absicherung von Betriebskostenzuschüssen** haben sich die Stadt Friedrichshafen, die Stadt Ravensburg, der Landkreis Bodenseekreis, der Landkreis Ravensburg, die Gemeinde Meckenbeuren, die Stadt Weingarten, die Stadt Aulendorf und die Gemeinden Wolpertswende, Baienfurt, Berg, Baidt und Fronreute zu einer Gruppe von Behörden im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 zusammengeschlossen und die Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG mit der Erbringung von Leistungen im Schienenpersonennahverkehr im Gebiet der Behördengruppe betraut (Beschluss des Gemeinderates vom 09.05.2016).

Gemäß den Vorschriften des Gesellschaftsvertrages zur **Ergebnisverwendung** wird der Jahresfehlbetrag 2019/2020 in Höhe von 625 TEUR mit den Rücklagen verrechnet.

2.5.3. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020/2021

Die BOB rechnet für das Geschäftsjahr 2021 mit einem Verlust in der Größenordnung von voraussichtlich minus 615 TEUR.

Aufgrund der Corona-Pandemie wird die Entwicklung der Fahrgelderlöse und Fahrgeld-Ersätze konservativ geschätzt; die Branche geht davon aus, dass das Niveau der Fahrgastzahlen im Jahr 2021 noch ca. 20-25 % unter dem des Jahres 2019 bleibt und es mindestens zwei weitere Jahre dauern wird, um das gewohnte Niveau wieder zu erreichen.

Gleichzeitig steigt der Betriebsaufwand wegen des Schienenersatzverkehrs, der seit Frühjahr 2019 während der Streckensperrungen organisiert werden muss und der auch im Jahr 2021 zeitweise notwendig sein wird. Allerdings ist es der BOB hier in Verhandlungen mit dem Land gelungen, eine weitgehende Kostendeckung zu erzielen.

Um den mittlerweile bis zu 20 Jahre alten Fuhrpark betriebsbereit zu halten, sind vermehrt Wartungs- und Reparaturarbeiten erforderlich, was ebenfalls Mehrkosten mit sich bringt. Da die BOB ab 2022 auf elektrischen Betrieb umstellen kann, sind für die damit zusammenhängenden organisatorischen Vorarbeiten ebenfalls Mittel eingestellt.

Die kaufmännische Kalkulation eines dann elektrischen Betriebs der BOB ab möglicherweise dem Jahr 2022 ist gegenwärtig noch nicht möglich, da zu viele betriebswirtschaftliche Parameter (Fahrzeuggebundene Kosten, Aufwendungen für Technik und Personal, Energiekosten, etc.) aktuell nicht vorliegen.

Erwerb, Aufarbeitung, Inbetriebnahme und laufende Instandhaltung von noch zu beschaffenden gebrauchten Elektrotriebwagen für den Einsatz der BOB in den nächsten Jahren gehen voraussichtlich ebenfalls mit Kostensteigerungen einher. Die Gesellschaft verhandelt aktuell mit dem Land - mit dem Ziel, das Bestellerentgelt an diese veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Eine vertragliche Regelung konnte bisher noch nicht vereinbart werden.

2.5.4. Wertung aus Sicht der Stadt

Zum einen ist auch im Jahr 2021 noch mit geringeren Fahrgastzahlen als in den Vorjahren zu rechnen und auch Schienenersatzverkehr wird noch zeitweise notwendig sein. Andererseits wurde die Elektrifizierung der Südbahn Ulm–Lindau Ende 2021 fertiggestellt. Ab 01.01.2022 wurde eine elektrische Traktion aufgenommen.

Ferner wird derzeit davon ausgegangen, dass die Pandemie bedingten Mobilitätseinschränkungen im Jahr 2022 im Wesentlichen überstanden sind. D. h. in absehbarer Zeit ist eine Erholung der Nachfrage nach Mobilitätsleistungen denkbar und die Fahrgastzahl der BOB könnte wieder das Niveau von etwa 5.000 Fahrgästen pro Werktag erreichen.

Um langfristig weiterhin Verkehrsleistungen anbieten zu können, müsste sich die BOB an der erwarteten Ausschreibung beteiligen. Grundlage der Ausschreibung wird ein komplett neues Betriebsprogramm sein. Die Parameter hängen u. a. von der Fertigstellung der Infrastrukturprojekte Fernverkehrsstrecke Frankfurt – Mannheim, dem Tiefbahnhof Stuttgart und der Neubaustrecke Ulm – Stuttgart. Ferner liegen für die Zeit nach der Fertigstellung der Elektrifizierung noch keinerlei Informationen z. B. über die Fahrzeuganforderungen und Verkehrsleistungen oder über das Fahrplankonzept vor. Die BOB geht daher vorerst davon aus, dass das heutige Fahrplanangebot fortgeschrieben und die BOB ihre bisherigen Nahverkehrsleistungen auf dem Streckenabschnitt Aulendorf – Friedrichshafen weiterhin anbieten wird. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass für die BOB gegenwärtig immer noch wesentliche Planungsgrundlagen für die Ausschreibung der Verkehre unbekannt sind.

Aufgrund dieser Unsicherheiten ist bei der Bewertung der im Jahr 2021 zu erwartenden Geschäftslage der BOB die Ampelfarbe Gelb angebracht:



2.5.5. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG (BOB)

Bilanz zum 30.09.2020

Aktiva	2019/2020 EUR	Verändg. zu Vj.	2018/2019 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	60.657	50.274	10.383
II. Sachanlagen	4.704.750	-566.573	5.271.323
III. Finanzanlagen	2.303.018	-2.000.000	4.303.018
	7.068.425	-2.516.299	9.584.724
B. Umlaufvermögen			
I. Fordg. u. sonstige Vermög.gegenstände	4.237.576	2.023.902	2.213.674
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.724.401	70.090	1.654.311
	5.961.977	2.093.992	3.867.985
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14.275	63	14.212
Summe Aktiva	13.044.677	-422.244	13.466.921

Passiva	2019/2020 EUR	Verändg. zu Vj.	2018/2019 EUR
A. Eigenkapital			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	1.278.400	0	1.278.400
II. Rücklagen	6.334.312	6.334.312	6.959.114
III. Jahresfehlbetrag-/überschuss		0	
	7.612.712	6.334.312	1.278.400
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	691.247	8.450	682.797
D. Verbindlichkeiten	4.732.781	195.654	4.537.127
E. Rechnungsabgrenzungsposten	7.936	-1.547	9.483
Summe Passiva	13.044.677	6.536.870	6.507.807

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG (BOB)

**Gewinn- und Verlustrechnung
vom 01.10.2019 bis 30.09.2020**

	2019/2020 EUR	Verändg. zu Vj.	2018/2019 EUR
1. Umsatzerlöse	7.431.240	-1.374.279	8.805.519
2. Sonstige betriebliche Erträge	631.170	589.670	41.500
	8.062.410	-784.609	8.847.019
3. Materialaufwand	7.133.308	461.201	6.672.107
4. Personalaufwand	19.260	29	19.231
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	595.194	11.950	583.244
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	779.339	-9.855	789.194
7. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-464.691	-1.247.933	783.242
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.180	-7.904	27.084
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	98.275	13.889	84.386
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	88.030	-7.116	95.146
11. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-631.816	-1.262.610	630.794
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27.977	-102.382	130.359
13. Ergebnis nach Steuern	-603.839	-1.160.228	500.435
13. Sonstige Steuern	20.963	268	20.695
14. Jahresergebnis	-624.802	-1.104.542	479.740

2.6 Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH

2.6.1. Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0 Fax: 07541/505-221 E-Mail: info@bob-fn.de
Gründung	Die Gesellschaft wurde durch notariellen Vertrag vom 12. Dezember 2001 gegründet. Die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse sind im Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 23. September 2004 geregelt.
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm Abteilung B Nr. 631881 Letzter Auszug vom 9. Oktober 2020
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Oktober eines jeden Jahres und endet am 30. September des darauffolgenden Jahres.

Gegenstand des Unternehmens

Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG.

Größe der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist gemäß § 267 Abs. 1 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft.

Organe der Gesellschaft

a) Geschäftsführung

Schültke, Norbert, Friedrichshafen

Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

b) Beirat

Die Gesellschaft hat gemäß dem Gesellschaftsvertrag einen Beirat. Im Berichtsjahr fand eine Beiratssitzung statt.

Aufwendungen für die Organmitglieder

Die Mitglieder des Beirats als auch der Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Vergütung.

Gesellschafterversammlung

Für das Geschäftsjahr 2019/2020 fand eine ordentliche Gesellschafterversammlung am 17. Februar 2020 in Friedrichshafen statt. Der Jahresabschluss zum 30. September 2019 wurde festgestellt, der Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorgetragen und es wurde der Abschlussprüfer für den Jahresabschluss zum 30. September 2020 gewählt.

Personal

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das in das Handelsregister eingetragene Stammkapital der Kommanditisten beträgt 30.000 EUR. Es verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

Gesellschafter (Kommanditisten)	Stand am 30.09.2017 EUR	Beteiligungs- quote %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	8.250	27,5
Stadt Ravensburg	7.500	25,0
Landkreis Bodenseekreis	6.000	20,0
Landkreis Ravensburg	5.250	17,5
Gemeinde Meckenbeuren	3.000	10,0
Summe	30.000	100,00

Die Gesellschaft selbst ist an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG als Vollhafterin (Komplementärin) beteiligt. Sie erbringt in dieser Eigenschaft keine Einlage und hält keinen Kapitalanteil.

2.6.2. Geschäftsverlauf 2019/2020

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG. In der Gesellschaft fallen nur wenige Geschäftsvorfälle an. Es gibt gegenwärtig keine Überlegungen, wonach die Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entwickeln soll. Die GmbH hat keinen Kapitalanteil an der KG übernommen. Die GmbH erhält eine Vorabvergütung (Haftungsschädigung) in Höhe von 6% des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres. Da die Aufwendungen der VerwaltungsGmbH wegen Geringfügigkeit nicht weiter berechnet wurden, ergibt sich für das Geschäftsjahr 2019/2020 ein Jahresfehlbetrag von 979 EUR.

2.6.3. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020/2021

Für die anstehenden Geschäftsjahre sind Risiken aus der Übernahme der persönlichen Haftung bei der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG derzeit nicht zu erwarten. Für die Zukunft wird von einer weitgehenden Deckung des Eigenaufwandes durch die Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) ausgegangen. Ampelfarbe Grün:



2.6.4. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH

Bilanz zum 30.09.2020

Aktiva	2019/2020 EUR	Verändg. zu Vj.	2018/2019 EUR
Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.362	220	2.142
II. Guthaben bei Kreditinstituten	24.871	-3.385	28.256
	27.233	-3.165	30.398
Rechnungsabgrenzungsposten	25	0	25
Summe Aktiva	27.259	-3.164	30.423

Passiva	2019/2020 EUR	Verändg. zu Vj.	2018/2019 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	30.000	0	30.000
II. Gewinnvortrag (+)/Verlustvortrag (-)	-3.363	-506	-2.857
III. Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)	-979	-474	-505
	25.659	-979	26.638
B. Rückstellungen	1.600	-350	1.950
C. Verbindlichkeiten	0	-1.836	1.836
Summe Passiva	27.259	-3.165	30.424

Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.10.2019 - 30.09.2020

	2019/2020 EUR	Verändg. zu Vj.	2018/2019 EUR
1. sonstige betriebliche Erträge	1.800	0	1.800
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.779	474	2.305
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
4. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	-979	-474	-505
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
6. Jahresergebnis	-979	-474	-505

3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg nach § 105, Abs. 2, Satz 2 GemO Unmittelbare Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote von weniger als 25%

3.1 Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH, Ravensburg (ReKo)

3.1.1. Allgemeine Daten

Name	Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH (ReKo)
Rechtsform	GmbH
Geschäftsstelle	Ravensburg
Gesellschaftsvertrag	vom 09. April 2014. Zuletzt geändert durch Gesellschafterbeschluss vom 09.05.2018.
Eintrag ins Handelsregister	Amtsgericht Ulm HR B 730734
Wirtschaftsjahr	Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr.

3.1.2. Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde zur Deckung des Kompensationsbedarfs für die Eingriffe in Natur und Landschaft auf dem Gebiet der beteiligten Kommunen und Landkreise und zur Entwicklung naturschutzfachlich sinnvoller Maßnahmen, welche die Natur und Landschaft in der Region fördern und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen sichern, gegründet. Vorrangiges Ziel ist dabei die Beschaffung von Ökopunkten (ÖP) gemäß dem gemeldeten Bedarf der Gesellschafter.

Die Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH (ReKo GmbH) übernimmt eine koordinierende Funktion für Kommunen, Planer und Landnutzer und ist damit die zentrale Anlaufstelle für Kommunen und andere Eingriffsverursacher bei Bedarf an Kompensationsflächen und Ökopunkten. Sie übernimmt zusätzlich die Kommunikation mit Landkreisen, Landschaftspflege-, Naturschutz- und Landwirtschaftsverbänden.

Aufgrund der wachsenden Bevölkerung und der prosperierenden Wirtschaft insbesondere auch in der Region Bodensee-Oberschwaben steigt der Bedarf an Wohnraum und Gewerbebauten sowie an Verkehrsflächen.

Eine wichtige Neuerung für den Handel mit Ökopunkten stellt die räumliche Flexibilisierung dar, wonach Eingriffe nun auch im nächstgelegenen benachbarten Naturraum dritter Ordnung kompensiert werden können.

3.1.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft ist gemäß § 267 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft.

Stammkapital- und Beteiligungsverhältnisse

In der ReKo GmbH haben sich 56 Gebietskörperschaften (31.12.2020) zusammengeschlossen und Anteile am Stammkapital gezeichnet. Das Stammkapital beträgt 39.850,00 EUR und ist voll erbracht. Die Stadt Ravensburg ist am Stammkapital mit 3.682,00 EUR bzw. 3,7% beteiligt.

3.1.4. Organe der Gesellschaft

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung: Herr Wilfried Franke, Heiligenberg.

Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

3.1.2. Geschäftsverlauf 2020

Da die Gemeinden Wohnbauflächen vermehrt auf Basis des § 13b BauGB, d.h. ohne Ausgleichserfordernis entwickeln können, hat sich die Nachfrage nach Ökopunkten durch die Gesellschafter abgeschwächt.

Die ReKo GmbH hat sich im Jahr 2020 mit einem Jahresüberschuss von 124.010 EUR gegenüber dem Vorjahr mit einem Jahresüberschuss von 171.644 EUR etwas schwächer entwickelt. Der Umsatz aus dem Handel mit Ökopunkten betrug im Berichtsjahr 2.422 TEUR, im Vorjahr waren es 1.600 TEUR.

Der Materialbestand bzw. der monetäre Bestand an Ökopunkten hat sich im Berichtsjahr 2020 mit 1.509.133 EUR gegenüber dem Vorjahr mit 2.280.833 EUR um 771.700 EUR schwächer entwickelt. Der Jahresüberschuss 2020 ist von 171.643 EUR im Jahr 2019 auf 124.010 EUR im Berichtsjahr zurückgegangen. Mit dem erwirtschafteten Jahresüberschuss sollen Ökopunkte gekauft und Vermittlungsleistungen erbracht werden.

Käufer der Ökopunkte sind hauptsächlich die Kommunen, die an der ReKo GmbH beteiligt sind. Es wurden jedoch auch Ökopunkte an Gemeinden verkauft, die bei der ReKo GmbH noch nicht Gesellschafter sind.

Die Bilanzstruktur der ReKo GmbH ist solide. Die Einlagen der Gesellschafter werden als liquide Mittel bereitgestellt. Aufgrund der Weiterführung der Geschäftstätigkeit haben die Bankbestände zugenommen.

3.1.3. Chancen und Risiken

Die Realisierung der im Wirtschaftsplan vorgesehenen Umsatz- und Aufwandszahlen für 2020 hängt im Wesentlichen vom Ökopunktebedarf der Kommunen und den erzielbaren Preisen ab. Für das Jahr 2021 erwarten die Gesellschafter einen Ökopunktebedarf von 1,8 Millionen. Die Preise von Ökopunkten sind derzeit frei verhandelbar, da es keinen Marktpreis für Ökopunkte gibt. Da das Angebot an Ökopunkten deutlich gestiegen ist, sind die Preise entsprechend rückläufig. Dies ist sowohl mit Chancen als auch mit Risiken für die Gesellschaft verbunden. Neben Ökopunkteabnehmern aus Kommunen und Landkreisen gibt es noch weitere Interessenten auf Seiten der Infrastrukturanbieter.

Risiken könnten in der Pflege der Ausgleichsflächen entstehen. Landwirte und Fachfirmen müssen zukünftig die nötigen Pflegemaßnahmen erbringen und diese auch dauerhaft leisten. Mögliche Risiken könnten auch in Verzögerungen bei der Genehmigung von Maßnahmen durch die Naturschutzbehörden liegen. Aufgrund der guten Kapitalausstattung ist die Gesellschaft jedoch in der Lage, auch negative Entwicklungen abfedern zu können.

3.1.4. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

Aufgrund der Wirtschaftskrise durch das Coronavirus geht die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 davon aus, dass die Umsatzerlöse voraussichtlich geringfügig unter denen des Vorjahres liegen. Die Gesellschaft erwartet, dass dementsprechend auch das Jahresergebnis 2021 rückläufig sein wird. Ab dem Jahr 2022 ist wieder mit Umsatzzuwächsen zu rechnen, da dann voraussichtlich verzögerte Investitionen wieder nachgeholt werden.

3.1.5. Bewertung aus Sicht der Stadt

Aufgrund der koordinierenden Funktion, die die ReKo GmbH laut ihrer Aufgabenstellung für die Kommunen, Planer und Landnutzer übernimmt, erleichtert sie die kommunale und regionale Planung und vereinfacht damit den Aus- und Umbau der Raumnutzung bei immer knapper werdenden Flächen. Die Entwicklung der ReKo GmbH seit 2014 hat gezeigt, dass die Gesellschaft auch betriebswirtschaftlich erfolgreich arbeitet.

Ampelfarbe Grün:



3.1.6. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben, Ravensburg

Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
	0	0	0
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte/Waren/Bestand an Ökopunkten	1.509.133	-771.700	2.280.833
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	-1.472.500	1.472.500
2. Sonstige Vermögensgegenstände	59.115	32.652	26.463
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.574.548	1.469.020	1.105.528
	4.142.796	-742.528	4.885.324
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.118	0	1.118
Summe Aktiva	4.143.914	-742.528	4.886.442

Passiva	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	39.850	0	39.850
II. Kapitalrücklage	3.198.664	278.627	2.920.037
III. Gewinnrücklage I	272.893	171.644	101.249
Gewinnrücklage II	225.564	0	225.564
IV. Gewinnvortrag	0	0	0
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	124.010	-47.634	171.644
	3.860.981	402.637	3.458.344
B. Rückstellungen	47.039	-109	47.148
C. Verbindlichkeiten	235.893	-1.145.057	1.380.950
Summe Passiva	4.143.914	-742.528	4.886.442

Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH
Ravensburg

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2020

	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
1. Umsatzerlöse ÖP	2.422.319	822.383	1.599.936
2. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
3. Materialaufwand / Aufwand für bezogene Waren			
Wareneinkauf Ökopunkte	1.428.761	-681.432	2.110.193
Bestandsveränderung (vgl. Bilanz)	771.700	-14.365	786.065
Summe Materialaufwand	2.200.461	876.333	1.324.128
	221.858		275.808
5. Personalaufwand	4.800	0	4.800
6. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände	0	0	0
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	38.882	8.031	30.851
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.409	1.409	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	179.585	-60.572	240.157
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	55.575	-12.938	68.513
11. Jahresüberschuss	124.010	-47.634	171.644

13.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)

3.2.1. Allgemeine Daten

Firma	RaWEG mbH
Geschäftsstelle	Friedenstraße 6, 88212 Ravensburg Tel.: 0751/85-0, Fax: 0751/85-2105 E-Mail: info@raweg.de
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 25.03.1993, geändert am 08.12.2014.
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm unter HRB 551386
Beitritt Stadt Ravensburg	Beschluss Gemeinderat 22.03.1993
Wirtschaftsjahr	Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Der Auftragsumfang der RaWEG ergibt sich im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsvertrag mit dem Landkreis vom 02.09./10.11.2015 über die Durchführung von abfallwirtschaftlichen Maßnahmen.

Die Zuständigkeit der RaWEG erstreckt sich auf folgende Wertstoffbereiche:

- PPK-Abfällen (Papier, Pappe, Kartonagen)
- Grünabfälle (ohne Grünabfälle aus den Städten Isny i. A. und Wangen i. A.)
- Elektronikschrott und Stahlschrott (Erfassung und teilweise Eigenvermarktung)
- Leichtverpackungen (Erfassung über kommunale Wertstoffhöfe im Auftrag des Subunternehmers der Dualen Systeme).

Die RaWEG erhält für diese Dienstleistungen eine Vergütung entsprechend den nachgewiesenen Selbstkosten zuzüglich 0,5% Gewinnzuschlag. Erlöse aus Wertstoffvermarktung müssen kostenmindernd angesetzt werden.

Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

In der RaWEG mbH haben sich 30 Kreisgemeinden zusammengeschlossen und Anteile am Stammkapital gezeichnet (Gesellschaftervertrag vom 08.12.2014). Das Stammkapital der RaWEG beträgt 161.280 €. Davon entfallen auf die Stadt Ravensburg 11.776 € bzw. 7,3%.

Zu **Geschäftsführern** sind berufen:

Name	Vorname	Beruf
Baur	Franz	Kämmerer Lkr. Ravensburg
Steiner	Daniel	Bürgermeister
Smigoc	Peter	Bürgermeister
Moll	Clemens	Bürgermeister

Die Geschäftsführerbezüge haben sich im Jahr 2020 auf 10.176,00 EUR belaufen.

Personal

Im Geschäftsjahr 2020 waren (ohne Organmitglieder) durchschnittlich 9 Mitarbeiter im Rahmen von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen tätig.

3.2.2. Geschäftsverlauf 2020

Die RaWEG hat das Geschäftsjahr 2020 mit einem **Jahresüberschuss** von 61.507 EUR (Vorjahr: 50.865 EUR) abgeschlossen. Das **Umsatzvolumen** hat sich gegenüber dem Vorjahr von 4.863.496 EUR um 8,7% auf 5.328.634 EUR erhöht. Umsatzerlöse betreffen die Verkaufserlöse aus der PPK-Vermarktung sowie Vergütungen der dualen Systeme, von weiteren Entsorgungsunternehmen sowie dem Landkreis Ravensburg.

Die **Bilanzsumme** fällt mit 2.800.802 EUR um 34.552 EUR niedriger aus als im Vorjahr mit 2.835.353 EUR. Das **Eigenkapital** der RaWEG in Höhe von 927.603 EUR ergibt sich aus dem Stammkapital in Höhe 161.280 EUR, dem Gewinnvortrag in Höhe von 704.815 EUR und dem Jahresüberschuss 2020 in Höhe von 61.507 EUR. Zusammen mit dem Rückgang der Bilanzsumme führt dies zu einem Anstieg der **Eigenkapitalquote** von 30,5% im Vorjahr auf **33,1%** im Berichtsjahr 2020.

Die **Gesamtvergütung**, die die RaWEG für ihre auf der vorigen Seite genannten Dienstleistungen entsprechend ihrer nachgewiesenen Selbstkosten vom Landkreis erhält, beträgt im Jahr 2020 insgesamt 2.475.342 EUR (Vorjahr: 1.874.627 EUR). Diese abermalige Erhöhung der Vergütung steht im engen Zusammenhang mit den drastisch gesunkenen Erlösen aus der Wertstoffvermarktung im Bereich PPK (PPK = Pappe/Papier/Karton), die sich in der Abrechnung mit dem Landkreis kostenerhöhend auswirken. Ferner sind bei der RaWEG höhere Kosten für die PPK-Erfassung und bei der Grüngutverwertung angefallen, die alle vom Landkreis erstattet werden und bei der RaWEG zu einer Umsatzsteigerung geführt haben.

Die **Nebentgelte** für die Bereitstellung von Containerstandplätzen, für die Abfallberatung und für die Mitnutzung kommunaler Wertstoffhöfe werden von den am Verpackungsmarkt agierenden „Dualen Systeme“ (DSD, Interseroh, Landbell AG, BellandVision, Reclay Systems, PreZero Dual, Zentek, Veolia und Noventiz Dual) anteilig bezahlt. Eine eigens dafür

eingerrichtete Clearingstelle ermittelt die jeweiligen Lizenzmengenanteile. Das Gesamtentgelt ist für die Zeit bis 31.12.2021 vertraglich fest vereinbart. Es wird in Form von Einwohnerpauschalen gewährt und betrug 2020 insgesamt 390.840 EUR (Vorjahr: 389.627 EUR).

Die Entgelte für die **Sammlung des Verpackungsanteils am Altpapier** (PPK = Pappe/Papier/Karton) werden von den dualen Systemen aufgrund der Lizenzmengenanteile bezahlt. Diese Entgelte betragen 2020 insgesamt 716.896 EUR (Vorjahr: 364.871 EUR) und liegen damit aufgrund einer Änderung des Verpackungsgesetzes deutlich über dem kalkulierten Planwert von 380.000 EUR. Dies hängt mit den Änderungen des Verpackungsgesetzes zusammen. Das Verpackungsgesetz, das zum 01.01.2019 in Kraft getreten ist, weist den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern einen höheren Entgeltanspruch für die Mitbenutzung der Papiersammelsysteme durch die dualen Systeme zu. Die Mitbenutzungsentgelte müssen im Rahmen der Abstimmungsvereinbarung jeweils neu berechnet bzw. verhandelt werden.

Die pauschale Vergütung für die **Altglassammlung durch Vereine** der kommunalen Leistungspartner betrug wie im Vorjahr 7.500 EUR. Diese Vergütung kommt auch den Kommunen zugute. Die kommunalen Leistungspartner erhalten im Gegenzug für diese Leistungsmengen- und leistungsabhängige Vergütungen, die im Vertrag über die Wertstofffassung geregelt und in der Leistungsvergütung enthalten sind.

Die **Erlöse für die Verwertung des Altpapiers (PPK = Pappe/Papier/Karton)** sind im Zeitraum Ende des Jahres 2020/Anfang 2021 auf ein historisches Tief gefallen. Der PPK-Index für Mischpapier, der noch im August 2017 bei 78 EUR pro Tonne lag, ist seit August 2019 zurückgegangen und erreichte im Februar/März 2020 einen vorläufigen Tiefstand von 49 EUR pro Tonne. Die um die Aufbereitungskosten bereinigten PPK Umsatzerlöse haben sich durch den fortschreitenden Preisverfall weiter stark verringert und betragen im Berichtsjahr 614.540 EUR (Vorjahr: 1.088.133 EUR).

Die **Sammlung von Leichtverpackungen aus Kunststoffen und Verbunden (LVP)** an kommunalen Wertstoffhöfen musste bisher aufgrund der Ausschreibungsbedingungen der jeweilige Subunternehmer der Dualen Systeme beauftragen. Für den Vertragszeitraum von 01.01.2019 bis 31.12.2021 ist dies die Firma Veolia Umweltservice GmbH & Co KG, Pegnitz. In den Ausschreibungsbedingungen der Dualen Systeme gibt es die Option, dass die Sammlung von LVP über die kommunalen Wertstoffhöfe durch eine Jahrespauschale von 215.000 EUR abgelöst werden kann. Diese Pauschalvergütung bezahlt die Firma Veolia an die RaWEG.

Elektronik und Stahlschrott wird im Auftrag des Landkreises erfasst und teilweise selbst vermarktet. Der Index für Stahlschrotterlöse ist konjunkturabhängig. Im Berichtsjahr waren keine großen Bewegungen zu verzeichnen.

Der **Gesamtpersonalaufwand** der RaWEG einschließlich aller Nebenkosten hat sich mit 92.855 EUR gegenüber dem Vorjahr mit 92.907 EUR so gut wie nicht verändert. Der Gesamtpersonalaufwand entspricht weiterhin einer relativ geringen Personalaufwandsquote von 2%.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** fallen im Berichtsjahr mit 120.574 EUR gegenüber 139.898 EUR im Vorjahr deutlich niedriger aus. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die 5-jährige AFA aus der Papiertonnenbeschaffung 2015 im Jahr 2019 ausgelaufen ist.

Das **bilanzierte Anlagevermögen** beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 226.491 EUR. Im Vorjahr waren es 266.183 EUR. Der Rückgang des Anlagevermögens in Höhe von 39.692 EUR ergibt sich hauptsächlich als Saldo aus den Abschreibungen für angeschaffte und den Zugängen von neuen Papiertonnen.

3.2.3. Ausblick

Im Oktober 2017 hat der Kreistag eine Änderung bzw. Systemumstellung der Erfassung von Leichtverpackungen zum 01.01.2019 beschlossen. Das bisherige Bringsystem soll durch ein Kombinationsmodell aus Bring- und Holsystem ab 2019 ersetzt werden. Da in der letzten Ausschreibungsrunde der dualen Systeme für das Zeitfenster 2019 – 2021 die hierfür erforderliche Abstimmungsvereinbarung zwischen dem Landkreis und dem zugelassenen dualen System Landbell AG für eine Systemumstellung nicht vorlag, wurde die bisherige Systembeschreibung, d. h. das bisherige Bringsystem für Leichtverpackungen, ohne die ausdrückliche Zustimmung des Landkreises "verlängert". Da eine einvernehmliche Abstimmung über eine Systemumstellung (kombiniertes Hol- und Bringsystem) auch im 1. Halbjahr 2019 nicht zustande kam, hat der Landkreis am 29.07.2019 eine Rahmenvorgabe gegenüber allen acht dualen Systemen mit Wirkung zum 01.01.2020 erlassen.

Es folgten Widersprüche von sechs dualen Systemen, Widerspruchsbescheide und eine Klageerhebung vor dem Verwaltungsgericht in Sigmaringen. Am 03.02.2020 hat der Landkreis den Sofortvollzug nachträglich angeordnet. Daraufhin wurde ein Antrag auf Eilrechtsschutz bzw. Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung vom dualen System Landbell AG gestellt. Das Verwaltungsgericht Sigmaringen hat im Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes die Umsetzung der Rahmenvorgabe im Juli 2020 gestoppt und mitgeteilt, dass die detaillierten Vorgaben des Landkreises zur Abfuhr - insbesondere die Mitbenutzung der Papiertonne der RaWEG- als rechtswidrig angesehen werden.

Die derzeitige Abstimmungsvereinbarung endet zum 31.12.2021. Für den Fall, dass eine weitere Abstimmung zwischen dem Landkreis und der Fa. Landbell bezüglich des LVP-Systems über das Jahr 2021 hinaus nicht zustande gekommen wäre, hätte die Fa. Landbell das bisherige LVP-Bringsystem ungeachtet der noch anhängigen Rahmenvorgabe nochmals ausgeschrieben. Deshalb wurden bereits im Januar 2021 die Gespräche und Verhandlungen zwischen Landkreis und Fa. Landbell über das LVP-System wiederaufgenommen. Am 30.03.2021 hat der Kreistag nach ausführlicher Diskussion eine Entscheidung zugunsten eines Holsystems für die Gelbe Tonne mit 14-tägiger Abfuhr und einem Wegfall aller eingerichteten Bringsysteme, mit Ausnahme der Annahmestellen in den Entsorgungszentren Ravensburg – Gutenfurt und Wangen – Obermooweiler, getroffen. Damit entfällt zum 01.01.2022 die Erfassung von Leichtverpackungen über die Wertstoffhöfe, über die Rollende Wertstoffkiste sowie über die Dosencontainer. Lediglich in den Entsorgungszentren Gutenfurt und Ober-

mooweiler sollen noch Leichtverpackungen angenommen werden. Das rein privatwirtschaftliche Holsystem Gelbe Tonne mit 14-tägiger Abfuhr wird somit fester Bestandteil der künftigen Abstimmungsvereinbarung ab dem Jahr 2022.

3.2.4. Bewertung aus Sicht der Stadt

Die Umstellung auf ein Holsystem für die Gelbe Tonne mit 14-tägiger Abfuhr und einem Wegfall aller eingerichteten Bringsysteme hat Auswirkungen auf das Geschäftsfeld der RaWEG. Eventuelle finanzielle Auswirkungen werden laut RaWEG durch die Selbstkostenabrechnung mit dem Landkreis voraussichtlich relativiert oder sogar aufgehoben. Mit der Beauftragung der RaWEG durch den Landkreis mit dem Dienstleistungsvertrag vom 02.09./10.11.2015 verpflichtet sich der Landkreis, nicht gedeckte Aufwendungen zu erstatten. Dadurch wird für die RaWEG das Risiko überschaubar.

Die Geschäftsführung erwartet ungeachtet der Papierpreisentwicklungen weiterer Rohstoffe auch für das Jahr 2021 ein positives Ergebnis.

Bestandsgefährdende Risiken werden derzeit nicht gesehen. Daher ist die Ampelfarbe Grün angemessen:



3.2.5. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)

Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.286	-1.642	4.928
II. Sachanlagen	223.205	-38.050	261.255
	226.491	-39.692	266.183
B. Umlaufvermögen		0	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.425.068	270.955	2.154.113
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	148.994	-266.064	415.058
	2.574.062	4.891	2.569.171
C. Rechnungsabgrenzungsposten	249	249	0
Summe Aktiva	2.800.801	-34.552	2.835.353

Passiva	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	161.280	0	161.280
II. Einlagen zur Kapitalerhöhung	0	0	0
III. Gewinn-/Verlustvortrag	704.815	50.864	653.951
IV. Jahresfehlbetrag-/überschuss	61.507	10.642	50.865
	927.602	61.506	866.096
B. Rückstellungen	27.330	2.188	25.142
C. Verbindlichkeiten	1.845.869	-98.247	1.944.116
Summe Passiva	2.800.801	-34.552	2.835.353

Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2020

	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	5.328.634	465.138	4.863.496
2. sonstige betriebliche Erträge	3.541	462	3.079
3. Materialaufwand	4.969.653	481.819	4.487.834
4. Rohergebnis	362.522	-16.219	378.741
5. Personalaufwand	35.563	-687	36.250
6. Abschreibungen	120.574	-19.324	139.898
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	120.018	-10.998	131.016
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
9. Finanzergebnis	0	0	0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	86.367	14.790	71.577
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24.725	4.148	20.577
12. Sonstige Steuern	136	0	136
13. Jahresfehlbetrag/-überschuss	61.507	10.642	50.865

3.3. Energieagentur Ravensburg gGmbH

3.3.1. Allgemeine Daten

Firma	Energieagentur Ravensburg gGmbH
Geschäftsstelle	Zeppelinstraße 16 88212 Ravensburg
Gründung	Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 21.10.1999 errichtet und am 25.04.2000 erstmals in das Handelsregister eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag vom 21.10.1999 wurde am 30.07.2007 geändert und ist nach der Kapitalerhöhung gültig in der Fassung vom 20.05.2011.
Eintragung im Handelsregister	HRB 552 154 Amtsgericht Ulm
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Beratungen und die Erbringung von Serviceleistungen zur Erreichung folgender Ziele:

- Ein Optimum an Energieeinsparung und Einsatz erneuerbarer Energien im Bereich Bauen und Sanierung zu erreichen und somit den Umweltschutz zu fördern; Gewährleistung eines professionellen Niveaus der Beratung (auch vor Ort in den Gemeinden); Erstellen von Wärmepässen im Rahmen computergestützter Beratungen.
- Koordination und Erschließung vorhandener kommunaler und staatlicher Bestrebungen/Initiativen bezüglich rationeller Energieverwendung und Energieberatung.
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute und Bürger sowie Initiierung von Schulprojekten.
- Darstellung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten

Die Beratung beschränkt sich auf allgemeine Auskünfte und ist unabhängig. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen oder sich an ihnen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten.

Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Energieagentur beträgt 63.630 € und verteilt sich folgendermaßen auf die Gesellschafter:

Gesellschafter	Einlagen in €	Anteil in %
Landkreis Ravensburg	9.200	14,5
Energieagentur Biberach GbR	9.200	14,5
Energieagentur Bodenseekreis GbR	10.180	16,0
Energieagentur Landkreis Sigmaringen GbR	6.950	10,9
Stadt Ravensburg (Eigenbetrieb Stadtwerke)	4.600	7,2
TWS GmbH&Co.KG	4.600	7,2
Stadt Weingarten (Eigenbetrieb Stadtwerke)	4.600	7,2
Kreishandwerkerschaft Ravensburg	4.600	7,2
EnBW Regional AG, Stuttgart	4.600	7,2
Thüga AG, München	4.600	7,2
BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Baden-Württemberg e.V., Radolfzell	500	0,8
Summe	63.630	100,0

Geschäftsführung Die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschafter erfolgt durch Herrn Walter Göppel, Bad Schussenried. Der Geschäftsführer ist zur Einzelvertretung berechtigt.

Prokura Herrn Michael Maucher ist Einzelprokura erteilt.

Auf die Angabe der Vergütung des Geschäftsführers wird unter Inanspruchnahme der gesetzlichen Befreiungsvorschrift gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Beirat

Die Energieagentur Ravensburg gGmbH verfügt über einen Beirat, der allerdings nur in beratender und unterstützender Funktion tätig ist und keine Aufgaben der Unternehmensüberwachung auszuüben hat. Die Mitglieder des Beirats haben keine Vergütung erhalten.

Gemäß § 3 der Satzung verfolgt die Gesellschaft ausschließlich gemeinnützige Zwecke nach § 51 ff. der Abgabenordnung.

Im Geschäftsjahr 2020 waren ohne den Geschäftsführer 11 (i. Vj. 11) **Mitarbeiter** beschäftigt.

Die Energieagentur Ravensburg nach § 267 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft.

Ertrags- und Finanzlage

Die **Gesamtleistung** fällt im Jahr 2020 mit 1.278,5 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 1.295 TEUR um 16,5 TEUR schlechter aus. Dagegen liegt die Gesamtsumme der **Umsätze** mit 1.374 TEUR um 226 TEUR höher als im Vorjahr und der **Jahresüberschuss 2020** hat mit 10,8 EUR gegenüber dem Vorjahr um 6,5 TEUR zugenommen.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 10.774,05 EUR zusammen mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 162.776,66 EUR auf neue Rechnung zu übernehmen. Der Gewinnvortrag beträgt damit 173.550,71 EUR.

Die Gesamtleistung bzw. die gesamten **Einnahmen** der Energieagentur gGmbH setzen sich aus den folgenden Quellen zusammen:

- Kostenzuschüsse der Gesellschafter
- Sponsoring und Spenden
- Kostenerstattungen aus den Energieberatungen
- Interreg Projekte Green San, LowTech und wohngesund
- Gewerbe-Beratungen "Regionale Kompetenzstellen Netzwerk Energieeffizienz (KEFF)"
- Energie- und CO₂-Bilanzen, Klimamasterpläne und Quartierskonzepte
- Beratungsdienstleistungen / European Energy Award

Dem Zuwachs des betrieblichen **Rohertrags** gegenüber dem Vorjahr um gut 91,5 TEUR stehen um 89,5 TEUR erhöhte **Personalkosten** gegenüber, die auf die ganzjährige Tätigkeit des KEFF-Moderators, auf Doppelbesetzungen bei Terminen (Personalübergang, Einarbeitung) und Lohnanpassungen (Überstundenauszahlungen) zurückzuführen sind.

Die **Eigenkapitalquote** liegt im Berichtsjahr 2020 bei 54,4% (i. Vj. 54,8%). Die Reduzierung ist vor allem auf die Erhöhung der Bilanzsumme zurückzuführen.

Der **Bestand an fertigen und unfertigen Leistungen** ist gegenüber dem Vorjahr um 95,5 TEUR gesunken, da einige Quartierskonzepte fertiggestellt wurden.

Die **flüssigen Mittel** bewegen sich mit 818 TEUR auf nahezu gleichem Niveau wie im Vorjahr.

Die **Finanzierung** der Gesellschaft ist dank der gestiegenen Umsatzerlöse und trotz der höheren Personal- und Betriebskosten durch die Rücklagen der vergangenen Jahre gesichert. Zahlreiche auf mehrere Jahre vorliegende Neuprojekte leisten hierbei einen wertvollen Beitrag. Allerdings benötigt die Gesellschaft weiterhin die Unterstützung durch die Gesellschafterbeiträge.

Die Stadt Ravensburg hat im Jahr 2020 gemäß der Gesellschaftervereinbarung aus dem Jahr 2002 an die Energieagentur einen Finanzierungsbeitrag von 12.782 € geleistet. Im Hinblick auf ein eventuelles Risiko, dass die seitens der Gesellschafter gewährten Zuschüsse nach EU-Recht unzulässige Beihilfen darstellen, haben die Gesellschafter in den Jahren 2016 und 2017 beschlossen, die Leistungen im Rahmen eines öffentlichen Auftrags (Betrauungsakt) zu gewähren.

Die **Tätigkeitsschwerpunkte** lagen im Geschäftsjahr 2020 in folgenden **Bereichen**:

Flächendeckende, messbare ökologische und ökonomische Energieberatungen

Durch die Quartierskonzepte wurden die Energieimpulsberatungen deutlich ausgebaut. Ferner gab es bei den Energieberatungen in den Außenstellen Verschiebungen zu den von der Verbraucherzentrale durchgeführten Energieimpulsberatungen vor Ort. Dadurch konnte zielorientiert auf die örtlichen Gegebenheiten eingegangen werden. Die stationären Beratungen sind im Vergleich zu 2019 von rd. 650 auf rd. 1.100, also um 70%, gestiegen. Die Vor-Ort-Beratungen haben trotz der Corona Einschränkungen im Vorjahresvergleich nochmals um 12% auf 412 zugelegt.

Kommunale Energieberatung / European Energy Award (eea)

Im kommunalen Bereich stiegen die Energieberatungen durch den European Energy Award Prozess sowie durch kurzfristige Förderprogramme von Bund und Land weiter an. Das zeigt sich auch bei den zahlreichen ausgelösten kommunalen Investitionen. Ferner wurden weitere neue Stellen für "Klimaschutz- bzw. Energiemanager/innen" in den Kommunen geschaffen.

Der European Energy Award (eea) leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Energiewende und der Klimaschutzziele. 54 Städte und Gemeinden sowie die Landkreise Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen werden von der Energieagentur Ravensburg gGmbH und ihren Niederlassungen beraten.

Die Umsätze im EEA – Bereich liegen mit 138 TEUR im Berichtsjahr ebenso hoch wie im Vorjahr. Bei den Quartierskonzepten konnte ein Umsatz von 565 TEUR erreicht werden. Als weitere Säule trugen sonstige kommunale Dienstleistungen, wie die beratende Begleitung beim kommunalen Energiemanagement, Nahwärmeversorgungen etc. mit 102 T€ zum Umsatz bei. Alle drei Geschäftsfelder liegen in der Summe mit 805 T€ über den Gesellschafterbeiträgen von 405 T€ und leisten einen großen Beitrag zur Deckung der Gesamtkosten.

Bildung

Die zahlreichen politischen Klimaschutzziele, Gesetze, neue Technologien, Förderprogramme und Baustoffe führen zu unterschiedlichsten Bildungsangeboten der Energieagenturen, wie z. B. Seminar für Ingenieure "DIN 18599" für Nichtwohngebäude und Energieberatung KMU – in Kooperation mit der Akademie der Hochschule Biberach, Mitarbeiterschulungen "Energieeffizienz in der Verwaltung" und Azubi-Fortbildung zum "Junior-Klimaschutzmanager", Corona bedingt eingeschränkte Durchführung von Schulprojekten mit Lehrern und Schülern.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit dient der Motivierung der Bevölkerung bzw. Investoren durch kommunale Energieforen und Vortragsveranstaltungen. Diese Veranstaltungen wurden aufgrund der Corona Pandemie teilweise in Form von Webinaren durchgeführt.

Mehrtägige Ausstellungen in Form von Sonderschauen wie z. B. die Hausplus-Messe in Ravensburg, Baummesse in Biberach, Beteiligung an landesweiten Energietagen, regelmäßige Presseveröffentlichungen.

Energieberatung für Gewerbe

- Beratende Begleitung von Unternehmen im Rahmen des Förderprogramms KEFF Bodensee-Oberschwaben und Donau-Iller.
- Beratende Begleitung der Förderanträge "Klimaschutz mit System".
- Energie- und Fördermittelberatungen für Unternehmen.
- Fördermittelberatung und Begleitung von KfW/BAFA/Klimaschutz-Plus mit Schwerpunkten BHKW, Nahwärme, LED-Beleuchtung.
- Schulungen von Firmenkundenberatern der Banken zu Energieeffizienz-Programmen.
- Unternehmerseminare in Kooperation mit der IHK Bodensee-Oberschwaben.
- Energiewirtschaftsforum im Landkreis Bodenseekreis bei der Fa. LTS in Tettngang.

Wie auch im letzten Jahr nehmen die Beratungsanfragen aus allen Sektoren weiter zu. Dies ist u. a. auf neue Förderprogramme und Quartierskonzepte sowie auf die hohe Beteiligung der Kommunen am eea zurückzuführen.

3.3.2. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

Der Wirtschaftsplan geht für das Jahr 2021 von einem Jahresüberschuss in Höhe von 6 TEUR aus. Corona bedingt ist in Teilbereichen wie Veranstaltungen, Messen und Schulprojekten mit weiterhin reduzierten Umsätzen zu rechnen.

In der Bevölkerung, im Gewerbe und in der Politik ist weiter ein Trend zu Klimaschutzthemen zu erkennen und es ist davon auszugehen, dass sich der inzwischen spürbare Klimawandel in neuen Förderprogrammen, politischen Klimaschutzzielen und Gesetzen niederschlagen wird.

Andererseits basiert der wesentliche Teil der Finanzierung der Gesellschaft auf den o. g. Einnahmen, den Gesellschafterzuschüssen und Erträgen aus Projekten, die vertraglich teilweise auf vier Jahre gesichert sind. Die langfristige Finanzierung der Fremdleistungen und Personalkosten und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist nur durch zusätzliche Einnahmen für Leistungen, z. B. des eea-Prozesses, Quartierskonzepten usw., und nicht mehr ausschließlich durch Mittel von Gesellschafterseite möglich.

Dies bedeutet für die Gesellschaft, dass die Aufgabenerfüllung auch weiterhin von den Finanzierungsmöglichkeiten bestimmt wird, da bereits die Fixkosten nicht mehr in vollem Umfang aus den jährlichen Gesellschafterbeiträgen und den Förderbeiträgen der Kreditinstitute bestritten werden können. Bei unveränderter Finanzausstattung seitens der Gesellschafter

muss die Beratungskapazität weiterhin verstärkt auf die entgeltlichen Dienstleistungen gerichtet werden. Das Risiko einer Ausgaben-Einnahmen-Unterdeckung wird durch die vorhandenen Kapitalrücklagen verringert.

Bei der Personalbeschaffung zeigen sich aufgrund des Fachkräftemangels vermehrt Probleme, qualifizierte Fachkräfte anzuwerben und zu halten, insbesondere, weil für die Ausführung einiger Dienstleistungen eine bis zu fünfjährige Berufserfahrung vorausgesetzt wird.

Durch die personelle Unterbesetzung lassen sich oft öffentlich geförderte Projekte nur begrenzt abarbeiten. Die zugesagten Gelder können nicht in voller Höhe abgerufen werden.

3.3.3. Bewertung aus Sicht der Stadt

Es ist davon auszugehen, dass die im laufenden Jahr 2021 weltweit zu beobachtenden Wetterextreme in Verbindung mit der starken Medienpräsenz von Klimaschutzthemen während des Bundestagswahlkampfes 2021 neue politische Klimaschutzziele sowie neue Gesetze und Förderprogramme zur Folge haben werden. Dadurch erhöht sich in der Bevölkerung, im Gewerbe, bei den Schulen und bei den sonstigen Ausbildungseinrichtungen etc. auch der Beratungsbedarf. Bei der Energieagentur ist daher mit einer verstärkten Nachfrage nach deren Leistungsangeboten zu rechnen. Für die weitere Entwicklung der Energieagentur ist daher die Ampelfarbe Grün angebracht:



3.3.4. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2020 – 31.12.2020

Gewinn und Verlustrechnung von 01.01.2020 - 31.12.2020

	2020 EUR	Verändg. zu Vj.	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	1.373.941	225.836	1.148.105
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu den Betriebskosten	0		0
3. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	-95.484	-242.414	146.930
Gesamtleistung	1.278.457	-16.578	1.295.035
4. sonstige betriebliche Erträge	21.527	5.641	15.886
5. Materialaufwand	232.811	-102.610	335.421
Rohergebnis	1.067.173	91.673	975.500
6. Personalaufwand	848.673	89.477	759.196
7. Abschreibungen	40.543	10.984	29.559
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	152.123	-14.234	166.357
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-19	19
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Finanzergebnis	0	-19	19
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	25.834	5.427	20.407
12. sonstige Steuern	15.061	-1.074	16.135
13. Jahresüberschuss	10.774	6.503	4.271

Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva	2020 EUR	Verändg. zu Vj.	2019 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	118	-349	467
II. Sachanlagen	85.801	3.731	82.070
	85.919	3.382	82.537
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	293.306	-95.485	388.791
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	156.015	123.765	32.250
III. Guthaben bei Kreditinstituten	817.997	-2.724	820.721
	1.267.318	25.556	1.241.762
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.662	1.483	179
Summe Aktiva	1.354.898	30.420	1.324.478

Passiva	2020 EUR	Verändg. zu Vj.	2019 EUR
Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	63.630	0	63.630
II. Gewinnrücklagen	500.000	0	500.000
III. Gewinnvortrag	162.777	4.271	158.506
IV. Jahresüberschuss	10.774	6.503	4.271
	737.181	10.774	726.407
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	0	-2.465	2.465
Rückstellungen	140.151	33.802	106.349
Verbindlichkeiten	477.567	-11.690	489.257
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Passiva	1.354.898	30.420	1.324.478

3.4 Bodensee-Festival GmbH

3.4.1. Allgemeine Daten

Firma	Bodensee-Festival GmbH
Geschäftsstelle	Olgastraße 21, 88045 Friedrichshafen Tel.: 07541/203-3300, Fax: 07541/303-3310 E-Mail: info@bodenseefestival.de
Gründung	Die Bodensee-Festival GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 22. Januar 1993 gegründet.
Gesellschaftsvertrag	Gesellschaftsvertrag vom 22. Januar 1993 mit Änderungen vom 23. August 1993. Der Gesellschaftsvertrag wurde letztmals durch Beschluss vom 5. August 2013 geändert.
Handelsregister	Amtsgericht Ulm, HRB 631239.
Beitritt Stadt Ravensburg	23.02.1994
Wirtschaftsjahr	Das Wirtschaftsjahr erstreckt sich vom 01.01. bis zum 31.12. des Jahres.

3.4.2. Gegenstand des Unternehmens

Ziel der Gesellschaft ist die grenzüberschreitende Förderung von Kunst und Kultur der Bodenseeregion. Dieses Ziel soll insbesondere durch eine Ausrichtung auf solche kulturellen Veranstaltungen aus dem gesamten Spektrum der Musik, des Theaters, der Literatur und der bildenden Kunst erreicht werden, welche die vielfältigen Traditionen dieses europäischen Kulturraumes lebendig erhalten, erweitern und durch neue Akzente anreichern. Bei diesen Veranstaltungen soll durch Gastspiele, Kulturbegegnungen und sonstigen Angeboten der Gedanke der grenzüberschreitenden Partnerschaft in der Bodenseeregion und in Europa zum Ausdruck gebracht werden. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke

Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 197.600 EUR. Es ist in 76 Geschäftsanteile zu je 2.600 EUR eingeteilt. Das Stammkapital ist vollständig einbezahlt. Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2020 28 eigene Anteile. Am Stammkapital der BSF GmbH sind zum 31. Dezember 2020 15 Gesellschafter beteiligt. Auf die Stadt Ravensburg entfallen 7.800 EUR bzw. 3,95% des Stammkapitals.

Am **Stammkapital** der BSF GmbH sind zum 31. Dezember 2020 folgende 15 Gesellschafter beteiligt:

	31.12.2020	Anteil
	EUR	%
Stadt Friedrichshafen	52.000	26,32%
Stadt Konstanz	13.000	6,58%
Stadt Ravensburg	7.800	3,95%
Bodenseekreis	15.600	7,89%
Stadt Lindau	2.600	1,32%
Stadt Meersburg	2.600	1,32%
Landkreis Ravensburg	2.600	1,32%
Stadt Tettngang	5.200	2,63%
Stadt Überlingen	2.600	1,32%
Stadt Weingarten	5.200	2,63%
Landeshauptstadt Bregenz	2.600	1,32%
Stadt Radolfzell	2.600	1,32%
Stadt Dornbirn	5.200	2,63%
Stiftung für Konzerte i. d. Klosterkirche Münsterlingen	2.600	1,32%
Gemeinde Allensbach / Bodensee	2.600	1,32%
	124.800	63,16%
Eigene Anteile	72.800	36,84%
	197.600	100,00%

3.4.3 Organe der Gesellschaft

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung

Frau Katharina Galehr (ehemals Ess), Master of Arts

Mit Gesellschafterbeschluss vom 20. Juli 2020 wurde Frau Alexandra Gruber als Elternzeitvertretung von Frau Katharina Galehr als weitere Geschäftsführerin berufen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22. Februar 2021.

Die Angabe der Bezüge unterbleibt gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 11 Mitgliedern.

Die Stadt Ravensburg wird durch EBM Simon Blümcke vertreten.

Im Jahr 2020 wurden keine Bezüge an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt.

3.4.4. Geschäftsverlauf 2020

In seinem 32. Jahr widmete sich das Bodenseefestival dem für die Bodenseeregion bedeutenden Thema „Über Grenzen“. Die Vierländerregion Bodensee ist von Grenzen durchzogen, gleichzeitig ist der südöstliche Teil des Obersees eine der wenigen Gegenden in Europa, in der zwischen Nachbarstaaten nie eindeutige Grenzen festgelegt wurden.

Das vollständig geplante Festival 2020 musste aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig komplett abgesagt werden. Soweit möglich wurden Veranstaltungen auf einen späteren Zeitpunkt des Jahres 2020 verschoben. Bevor ab November 2020 wegen der Corona-Pandemie alle Kulturveranstaltungen bis Ende des Jahres abgesagt wurden, konnten noch eine Theateraufführung auf Schloss Holdereggen in Lindau, eine Lesung in der Ravensburger Stadtbücherei sowie Konzerte auf Schloss Achberg, in der Canisiuskirche in Friedrichshafen und in der Klosterkirche in Münsterlingen nachgeholt werden. Einige Veranstaltungen wurden zudem mit inhaltlichen Anpassungen in das Jahr 2021 verlegt und sollen planmäßig im Rahmen des 33. Bodenseefestivals stattfinden. Seit 2020 werden nicht mehr Länderthemen, sondern Themen, die ein Charakteristikum der Bodenseeregion beleuchten und für die Bevölkerung der Region Relevanz haben, in den Mittelpunkt eines jeden Jahres gestellt. 2021 wird das Bodenseefestival unter dem Motto „glauben und wissen“ stehen und 2022 das Themenfeld „Natur“ künstlerisch beleuchten.

Zum 1. Januar 2020 kamen durch Anteilskäufe die folgenden vier weiteren Gesellschafter zur BSF GmbH hinzu: Die Städte Dornbirn und Radolfzell, die Gemeinde Allensbach und die Stiftung für Konzerte in der Klosterkirche Münsterlingen. Die Geschäftsführung der BSF GmbH steht in Gesprächen mit weiteren potenziellen Gesellschaftern.

Die Absage des Festivals 2020 und der einzelnen Veranstaltungen hat zu deutlichen Einbußen bei den Einnahmen geführt. Gleichzeitig wurde die BSF GmbH aufgrund der behördlichen Weisungen, die Veranstaltungen zu untersagen, als Vertragspartner von Zahlungsverpflichtungen entbunden. Die Fixkosten, wie Personalkosten oder bereits entstandene Werbungskosten, konnten gedeckt werden, da institutionelle Förderungen trotz der Absage von Veranstaltungen in ausreichender Höhe ausbezahlt wurden.

Die **wirtschaftliche Lage** der BSF GmbH ist trotz der Corona-Pandemie stabil. Der **Jahresabschluss** zum 31.12.2020 weist einen **Bilanzgewinn** in Höhe von 22.067 EUR (im Vorjahr: 17.018 EUR) aus. Der Jahresüberschuss 2020 beträgt 5.049 EUR (im Vorjahr: 891 EUR). Die Geschäftsführung schlägt vor, den zum 31. Dezember 2020 erzielten **Jahresüberschuss** in Höhe von 5.048,82 EUR zusammen mit dem bestehenden Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 17.018,46 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Die BSF GmbH erzielt **Umsatzerlöse** in Zusammenhang mit Festival-Veranstaltungen, die die Gesellschaft selbst durchführt. Die Umsätze setzen sich zusammen aus der Weiterberechnung von Kosten an die beteiligten Konzertagenturen, vereinnahmten Eintrittsgeldern, vereinnahmten Mitschnitthonoraren und Werbeeinnahmen für die in den Programmzeitschriften geschalteten Anzeigen. Da das Bodenseefestival 2020 wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden musste, sind im Jahr 2020 Umsätze nur in sehr kleinem Umfang angefallen.

Die **Umsatzerlöse** sind daher von rd. 99,0 TEUR im Vorjahr auf rd. 3,8 TEUR im Berichtsjahr zurückgegangen.

Die **sonstigen Erlöse** umfassen im Wesentlichen Zuschüsse und Sponsorengelder von Dritten, die nicht Gesellschafter sind. Die sonstigen Erlöse haben sich von 53,3 TEUR im Vorjahr auf 30,8 TEUR im Berichtsjahr verringert. Die **Gesamtleistung** der BSF GmbH beträgt daher im Berichtsjahr 34,6 TEUR gegenüber 152,5 TEUR im Vorjahr.

Zuschüsse hat die BSF GmbH im Jahr 2020 wie folgt erhalten:

	in TEUR
Zuschüsse Gesellschafter	86,4
Programmszuschüsse Stadt FN	19,8
Zuschüsse Land Baden-Württemberg	147,7
Summe	253,9

Der Gesellschafterzuschuss der Stadt Ravensburg betrug im Jahr 2020 5.400 EUR. Eine DAWI-Betrachtung liegt vor.

Die **Materialaufwand** für bezogene Leistungen haben sich von 425,3 TEUR im Vorjahr auf 117,6 TEUR im Berichtsjahr verringert. Davon entfallen 83,9 TEUR auf **Werbung** und 33,7 TEUR auf **Programmausgaben**.

Die **Personalaufwendungen** sind von ca. 92,9 TEUR im Vorjahr um ca. 21,8 TEUR auf 114,7 EUR im Berichtsjahr angestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Bestellung einer neuen Geschäftsführerin (Wechsel in der Geschäftsführung mit Überlappung) zurückzuführen.

Während des Geschäftsjahres waren neben den Geschäftsführerinnen durchschnittlich ein **Mitarbeiter** in einer geringfügigen Beschäftigung sowie ein Mitarbeiter in Teilzeitbeschäftigung tätig.

Das **Anlagevermögen** beläuft sich abzüglich der regulären Abschreibungen zum Jahresende 2020 auf rund 3.350 EUR (im Vorjahr rd. 3.000 EUR).

Die BSFGmbH hat keine Kasse, sondern wickelt alle Zahlungsvorgänge unbar ab. Die **Guthaben bei den Kreditinstituten** betrug am Ende des Berichtsjahres 2020 rd. 271.600 EUR, im Vorjahr waren es 224.900 EUR.

Bei einem **Eigenkapital** in Höhe von 213 TEUR und einer Bilanzsumme von 243,8 TEUR errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 87,4%.

3.4.5. Ausblick Chancen und Risiken

Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Bodenseefestival GmbH auch das 33. Bodenseefestival, das vom 1. bis 24. Mai 2021 stattgefunden hätte, absagen. Vor dem Hintergrund

unklarer Öffnungsperspektiven und fehlender Planungssicherheit hatten die Gesellschafter der Bodenseefestival GmbH entschieden, das Bodenseefestival 2021 und die von der Bodenseefestival GmbH selbst durchgeführten Veranstaltungen abzusagen. Das Thema des Festivals war in diesem Jahr „glauben und wissen“.

Vor dem Hintergrund der nach wie vor bestehenden Corona-Pandemie besteht für die BFS GmbH wie im vergangenen Jahr das Risiko, dass auch Teile des Bodenseefestivals 2022 abgesagt werden müssen. Im schlimmsten Fall kann das Bodenseefestival 2022 ebenfalls nicht stattfinden.

Finanzielle Risiken bestehen für die Gesellschaft darin, dass Zuschusszahlungen zukünftig eingeschränkt werden könnten. Der Gesellschaftszweck und die Aufgabenstellung der BSF GmbH bringen es mit sich, dass nicht genügend Einnahmen generiert werden können, um die Kosten der Gesellschaft zu decken, d.h. die eigenen Einnahmen decken die Kosten der Gesellschaft bei Weitem nicht. Der Fortbestand der Gesellschaft ist mithin nur gesichert und die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft nur gewährleistet, wenn die Gesellschaft auch in Zukunft ausreichende Zuschusszahlungen seitens der Gesellschafter und des Landes Baden-Württemberg erhält. Dies gilt insbesondere auch vor dem Hintergrund der nach wie vor andauernden Corona-Pandemie.

3.4.6. Bewertung aus Sicht der Stadt

Die Stadt Ravensburg schließt sich der Feststellung des Prüfberichts zum Jahresabschluss 2020 der Bodensee-Festival GmbH und deren Geschäftsführung an, dass finanzielle Risiken für die Gesellschaft generell darin bestehen, dass Zuschusszahlungen zukünftig eingeschränkt werden könnten. Die Gesellschaft ist auf Zuschusszahlungen der Gesellschafter und des Landes Baden-Württemberg angewiesen. Dies gilt in besonderem Maße dann, wenn die Corona Pandemie auch im Jahr 2022 noch andauern sollte. Da eine sinnvolle Prognose über die Entwicklung der Corona-Pandemie nicht möglich ist, ist die Ampelfarbe Gelb auch weiterhin angebracht:



3.4.7. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bodensee-Festival GmbH

Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	668	-1.000	1.668
II. Sachanlagen	2.681	1.392	1.289
	3.349	392	2.957
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	908	-9.135	10.043
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.818	10.333	4.485
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	271.596	46.693	224.903
	287.322	47.892	239.430
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.807	506	1.301
Summe Aktiva	292.478	48.790	243.688

Passiva		Veränd. zu VJ	
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	197.600	0	197.600
II. minus Nennbetrag eigener Anteile	-72.800	13.000	-85.800
III. Gewinnrücklagen einschl. sonstige Rücklagen	84.166	0	84.166
IV. Bilanzgewinn (i. Vj.: Bilanzverlust)	22.067	5.049	17.018
	231.033	18.049	212.984
B. Rückstellungen	34.300	20.450	13.850
C. Verbindlichkeiten	21.644	4.790	16.854
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr		0	0
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5.500	5.500	0
Summe Passiva	292.478	48.790	243.688

Bodensee-Festival GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2020

	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	3.825	-95.207	99.032
2. Sonstige betriebliche Erträge	284.691	-184.769	469.460
	288.516	-279.976	568.492
3. Materialaufwand	117.589	-307.716	425.305
4. Personalaufwand	114.677	21.789	92.888
5. Abschreibungen	6.494	4.635	1.859
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	44.707	-2.842	47.549
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
9. Jahresüberschuss	5.049	4.158	891
10. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
11. Sonstige Steuern	0	0	0
12. Jahresergebnis	5.049	4.158	891
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	17.018	891	16.127
14. Bilanzgewinn	22.067	5.049	17.018

3.5. Oberschwaben-Tourismus GmbH

3.5.1. Allgemeine Daten

Firma	Oberschwaben-Tourismus GmbH
Geschäftsstelle	Im Klosterhof 1, 88427 Bad Schussenried Tel.: 07583/33 10 60, Fax: 07583/33 10 20 E-Mail: info@oberschwabentourismus.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 28.06.2006, geändert am 25.06.2015 und am 30.11.2016
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Biberach, HR Nr. 641 496. Letzte Eintragung am 21.06.2019.
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr

3.5.2. Gegenstand des Unternehmens

Die Oberschwaben Tourismus GmbH (OTG) mit Sitz in Bad Schussenried ist die regionale Destinationsmanagementorganisation (DMO) für das Reisegebiet Oberschwaben und das Württembergische Allgäu. Die OTG wurde mit dem Gesellschaftsvertrag vom 28. Juni 2006 als Zusammenschluss der Tourismusgesellschaft Oberschwaben (TGO) und der Zielgebietsagentur Allgäu und Oberschwaben der Internationalen Bodensee Tourismus GmbH (IBT GmbH) gegründet. Mit Gründung der neuen Gesellschaft wurde das Ziel verfolgt, die übergeordneten touristischen Aufgaben in Oberschwaben und im Württembergischen Allgäu zu bündeln und ein entsprechendes Marketing weiterzuentwickeln. Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 hatte die OTG insgesamt 67 Gesellschafter: Die drei Landkreise Biberach, Ravensburg, Sigmaringen und 64 Städte und Gemeinden. Das **Stammkapital** der OTG belief sich per 31. Dezember 2020 auf **90.800 EUR**. Die OTG GmbH ist im Sinne des § 267a Abs.1 HGB eine Kleinstkapitalgesellschaft.

Gesellschafteranteile am Stammkapital per 31.12.2020

	Stammeinlage	
	in EUR	in%
Landkreis Biberach	24.400	26,90%
Landkreis Ravensburg	24.400	26,90%
Landkreis Sigmaringen	6.100	6,70%
64 Städte und Gemeinden,	35.900	39,50%
davon Stadt Ravensburg	2.500	2,75%
	90.800	100,00%

3.5.3. Organe der Gesellschaft

Zur **Geschäftsführerin** ist Frau Daniela Leipelt, Diplom Betriebswirtin (BA), mit der Befugnis zur Einzelvertretung, bestellt. Bezüglich der Vergütung der Geschäftsführerin wurde von der Schutzklausel des §286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat

In der Gesellschafterversammlung am 27.11.2018 wurde eine Umbenennung des bisherigen "Beirat" in künftig "Aufsichtsrat" der OTG mit Wirkung zum 01.01.2019 beschlossen. Der Aufsichtsrat umfasst 15 stimmberechtigte Mitglieder. Die Stadt Ravensburg ist durch die Leiterin der Tourist-Information, Frau Katja Böhmer, vormals Möthe, und den Leiter Wirtschaftsförderung, Herr Andreas Senghas, im Aufsichtsrat vertreten.

3.5.4. Beteiligungen der OTG

Die OTG GmbH ist seit dem Jahr 2007 Gesellschafterin der Internationalen Bodensee Tourismus GmbH (IBT GmbH) mit einer Beteiligung von 8,24% des Stammkapitals. Als die touristische Dachorganisation der Vierländerregion Bodensee fördert und organisiert die IBT GmbH das Image und die Vermarktung der internationalen Tourismusregion Bodensee. Die OTG zahlte im Geschäftsjahr 2020 einen Gesellschafterzuschuss an die IBT GmbH in Höhe von 45.351 EUR.

Die Gesellschafterversammlung der OTG hat in der Sitzung am 25. Juni 2020 die Aufgabe der Gesellschafterbeteiligung der OTG an der IBT GmbH zum Ende des Jahres 2020 beschlossen und die Geschäftsleitung der OTG ermächtigt, eine fristgerechte Kündigung (Frist: 30. Juni 2020) der Gesellschafterbeteiligung der OTG gegenüber der IBT GmbH zum 31. Dezember 2020 auszusprechen. Die Gesellschafterversammlung hat die Geschäftsführung beauftragt, Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den anderen Bodenseetourismusorganisationen, insbesondere einen Beitritt zu der Deutschen Bodensee-Tourismus GmbH (DBT) auszuloten und bis spätestens Mitte 2021 darüber zu berichten sowie ggf. einen Entscheidungsvorschlag vorzulegen.

Die OTG ist seit dem Jahr 2019 Gesellschafterin der Allgäu GmbH mit einer Beteiligung von 2,475 % des Stammkapitals in Form einer Einlage in Höhe von EUR 5.000,00. Die OTG zahlt einen jährlichen Gesellschafterzuschuss in Höhe von EUR 50.000,00 als Anteil zur Basisfinanzierung der Allgäu GmbH.

Die OTG ist seit 1. Januar 2016 Mitglied in den Vereinen „Regionalentwicklungsverein Donau-Raum-Oberschwaben e. V.“, „Regionalentwicklung Mittleres Oberschwaben e. V.“ und „Regionalentwicklung Württembergisches Allgäu e. V.“. Die OTG hat ihre Mitgliedschaft in der ARGE Deutsche Donau auch im Jahr 2020 weitergeführt und sich für eine weitere Beteiligung an dem neu zu gründenden Verein Deutsche Donau Tourismus e.V. ab 2021 ausgesprochen. Der Mitgliedsbeitrag für die OTG belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 2.520 EUR.

3.5.5. Geschäftsverlauf 2020

Die am 10. Februar 2021 vom Statistischen Landesamt veröffentlichten Jahreszahlen 2020 zeigen die konkrete Tragweite der Corona-Pandemie für die Branche: Die Zahl der Übernachtungen brach im Vergleich zum Vorjahr um 40,2 % ein und erreichte nur noch 34,2 Millionen. Die Gästeankünfte stürzten sogar um 48,9 % auf gerade einmal 11,9 Millionen ab. Vergleichbare Tourismuszahlen gab es zuletzt vor der Wiedervereinigung in den 1980er Jahren. In den Monaten Januar und Februar schien sich der jahrelange Aufwärtstrend zunächst fortzusetzen, Ankünfte und Übernachtungen zogen noch einmal deutlich an. Der in den nächsten zehn Monaten folgende Einbruch war überall dramatisch, fiel aber im regionalen Vergleich unterschiedlich aus. Am wenigsten mussten der Hegau und die Bodenseeregion leiden, wo die Übernachtungen um 16 % bzw. um knapp 24 % einbrachen. Am stärksten war die Region Stuttgart mit einem Rückgang um 54,4 % betroffen. Erklären lässt sich dies vor allem mit dem hohen Stellenwert von Geschäftsreisen und internationalen Gästen in Baden-Württemberg. Überall dort, wo deren Anteil vor der Krise hoch war, fielen die Einbußen besonders deutlich aus. Daran konnte auch die im Corona-Sommer ausgeprägte Nachfrage nach Urlaub im eigenen Land unter dem Strich wenig ändern. Beliebte Ferienregionen, etwa der Südschwarzwald oder die Bodenseeregion, hatten weniger Rückgänge zu verzeichnen. Dort sind mancherorts die Übernachtungszahlen zwischen den beiden Lockdowns, als Reisen wieder möglich waren, im Vergleich zum Vorjahr sogar gestiegen. Ebenfalls im Plus, wenn auch nicht ganz so deutlich, lagen im September die Übernachtungen im Südschwarzwald und in Oberschwaben-Allgäu. Diese regionalen und temporären Lichtblicke dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass in den allermeisten Regionen deutliche Rückgänge zu verzeichnen waren.

Die OTG erfüllte auch im Geschäftsjahr 2020 alle Aufgaben einer touristischen Marketingorganisation und verantwortet das Destinationsmanagement für die Reiseregion Oberschwaben und das Württembergische Allgäu. Die Grundlage des Handelns und der Zusammenarbeit bilden der Gesellschaftsvertrag der OTG sowie der am 3. Mai 2016 durch die Gesellschafterversammlung verabschiedete Tourismus-Masterplan Oberschwaben-Allgäu 2016-2021. Dieser Masterplan bildet das Grundlagenpapier für die mittelfristige strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Reiseregion Oberschwaben-Allgäu. Darin wurden als Kernthemen für die Marketingaktivitäten der OTG folgende strategische Geschäftsfelder (SGF) festgeschrieben:

- Gesundheit & Wellness
- Natur & Aktiv
- Kultur & Barock
- Familienferien
- Reisemobil & Camping

In diesen Bereichen wurden im Geschäftsjahr 2020 eine Fülle von Einzelmaßnahmen geplant. Aufgrund der Corona bedingten Betriebsschließungen und der über Monate andauernden Verbote und Restriktionen für touristisches Reisen konnten die geplanten Maßnahmen und Projekte nur teilweise umgesetzt werden. Daher wurde verstärkt auf PR- und Online-Maßnahmen gesetzt.

Das Oberschwaben Magazin 2020/2021 erschien gezielt erst zum Re-Start des Tourismus im Juni 2020. Als Titelbild wurde ein Luftbild mit dem Rößlerweiher in der Nähe von Weingarten und Blick auf die Waldburg gewählt, das ebenfalls als Kampagnen-Motiv für Oberschwaben-Allgäu im Rahmen der landesweiten Re-Start-Kampagne verwendet wurde. Die OTG buchte wieder mit 12 Themenseiten für redaktionelle Einträge. So konnten alle Angebots- und Erlebnisthemen der fünf Strategischen Geschäftsfelder „Kultur & Barock“, „Gesundheit & Wellness“, „Natur & Aktiv“, „Familienferien“, „Reisemobil & Camping“ mit 1/1-seitigen oder 2/1-seitigen Einträgen platziert wieder. Es wurden 8.000 Oberschwaben Magazine mit dem OTG-gebrandeten Sondertitel gedruckt. Der Verlag Labhard Medien GmbH hat auch im Jahr 2020 eine eigene Verkaufsauflage des Magazins in Höhe von 40.000 Stück herausgegeben.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Stadt Leutkirch buchte sich die OTG mit einer Doppelseite ins neue Urlaubsmagazin „Dein Urlaub - Unsere Heimat“ ein, das in der Tourist-Information im Center Parcs Park Allgäu in Leutkirch an Gäste ausgegeben wird. Darüber hinaus wurden auch Prospektauslagefächer für OTG Printmedien über die Geschäftsfelder und auch ein Prospektfach für die Auslage des Oberschwaben Magazins gebucht.

Die OTG beteiligte sich an der von der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW) für das Reiseland Baden-Württemberg unter der Herkunftsmarke „Wir sind Süden“ initiierten crossmedialen Kampagne 2020 mit dem Schwerpunkt „Wilder Süden“. Die OTG konnte einen 1/1-seitigen Eintrag zum Themen- und Angebotsbereich „Reisemobilregion Oberschwaben-Allgäu“ im Magazin „Süden“ platzieren.

Im Rahmen des CMT-Messeauftritts für die Region Oberschwaben-Allgäu konnte die OTG Pressefächer und Online-Pressefächer buchen und aktuelle Pressemeldungen zu sämtlichen Erlebnisthemen und News in der Ferienregion Oberschwaben-Allgäu einstellen. Aufgrund der Corona bedingten Absage der ITB in Berlin wurden keine messebezogenen PR-Maßnahmen gebucht bzw. die Buchungen konnten kostenfrei storniert werden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit in der Region Oberschwaben-Allgäu belieferte die OTG-Geschäftsstelle die Redaktionen der regionalen Medienpartner regelmäßig mit Pressemitteilungen zu aktuellen Maßnahmen und Projekten der OTG. Auch im Jahr 2020 konnten über den regionalen Presseverteiler zahlreiche Veröffentlichungen in Tages- und Wochenzeitungen, in Mitteilungsblättern sowie Magazinen erreicht werden.

Die Auslandsmärkte Schweiz und Österreich wurden im Jahr 2020 über gezielte Marketing und PR-Maßnahmen in Kooperation mit der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW) bearbeitet.

Die OTG hat im Geschäftsjahr 2020 die toubizO-Datenbank eingeführt und hat sich damit für den auf Landesebene gewählten Ansatz, eine strukturierte relationale Datenbank im Sinne von Open Data zu etablieren, ausgesprochen. Zielsetzung ist in Zukunft, die für den Gast relevanten Daten möglichst zentral nur einmalig zu erfassen, zu pflegen und über möglichst viele Ausgabekanäle wieder auszuspielen.

Die Webseite der Reiseregion Oberschwaben-Allgäu wurde im Geschäftsjahr 2020 einem

Relaunch unterzogen und es wurde der Anbieter gewechselt. Die Webseite verfügt nun über ein neues Webdesign, das sich an die Endgeräte der Nutzer, wie Smartphone und Tablet, anpasst.

Zu Beginn der Pandemie wurde eine Informationsseite auf der OTG Webseite www.oberschwaben-tourismus.de eingerichtet, auf der laufend aktualisiert über die aktuelle Corona Verordnung informiert wurde.

Neben der traditionellen Internetpräsenz in Form der Webseite haben soziale Netzwerke auch im Rahmen der Tourismusarbeit eine hohe Bedeutung. Der Schwerpunkt im Online Marketing für das Jahr 2020 lag daher in der Weiterentwicklung und Stärkung der verschiedenen Social-Media-Kanäle für die Region Oberschwaben-Allgäu.

Die Ferienregion Oberschwaben-Allgäu wurde auf der CMT (Caravan, Motor, Touristik) 2020 in Stuttgart und auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) 2020 in Berlin präsentiert.

Ebenso waren im Geschäftsjahr 2019 die Intensivierung des Innenmarketings und der Ausbau der Informationssysteme für Gesellschafter und Partner der OTG ein Schwerpunkt. Z. B. fand am 4. Dezember 2020 in Zusammenarbeit mit den IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm sowie der freundlichen Unterstützung der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg TMBW das achte Tourismusforum Oberschwaben-Allgäu statt. Aufgrund der Corona bedingten Einschränkungen wurde das Forum dieses Mal in digitaler Form via Zoom-Meeting und mit einigen ausgewählten Gästen live im Studio des Digitalen Zukunftszentrum Allgäu-Oberschwaben in Leutkirch durchgeführt.

Die **Umsatzerlöse** bzw. die **Gesamtleistung** der OTG liegen im Geschäftsjahr 2020 mit 851.425 EUR um 154.277 EUR deutlich über dem Vorjahresergebnis von 697.148 EUR. Die Haupteinnahmequelle der OTG sind auch im Jahr 2020 die von den Gesellschaftern der OTG gezahlten **Gesellschafterzuschüsse** in Höhe von insgesamt 519.800 EUR. Im Vorjahr waren es 419.000 EUR. Diese Steigerungen sind auf die Erhöhung der Gesellschafterzuschüsse um 100.800 EUR im Zuge der Beitragsanpassung ab dem Geschäftsjahr 2020 zurückzuführen. Auf die Stadt Ravensburg entfällt im Wirtschaftsjahr 2020 gemäß § 4 des Gesellschaftervertrages und des Wirtschaftsplanes 2020 eine Betriebskostenumlage (Gesellschafterzuschuss) in Höhe von 8.100 EUR.

Im Geschäftsjahr 2020 konnten **sonstige steuerfreie Zuschüsse** in Höhe von 128.564 EUR vereinnahmt werden. Darunter fällt die Basis-Förderung des Landes für touristische Marketingmaßnahmen in Höhe von 41.630 EUR sowie ein Zuschuss in Höhe von 84.267 EUR im Rahmen einer Sonderförderung für Re-Start-Maßnahmen des Landes Baden-Württemberg.

Insgesamt sind im Bereich der **Strategischen Geschäftsfelder und Projekte** Einnahmen in Höhe von rund EUR 154.778,83 (2019: EUR 153.666,50) angefallen.

Die Summe der Aufwendungen für bezogene Leistungen (=Projekte in den Strategischen Geschäftsfeldern und Förderprojekte) liegt mit 127.045 EUR (2019: 136.611 EUR) um 9.565 EUR unter den Aufwendungen des Vorjahres. Geplant waren für das Jahr 2020

Aufwendungen für Strategische Geschäftsfelder in Höhe von insgesamt 119.735 EUR.

Im Geschäftsjahr 2020 waren bei der OTG ohne Geschäftsführer durchschnittlich 4 Mitarbeiter beschäftigt. Der **Personalaufwand** liegt mit 254.183 EUR aufgrund der Anpassungen der Gehaltsstrukturen ab 2020 deutlich über dem Vorjahr mit 191.045 EUR, aber auch deutlich unter dem Planansatz in Höhe von 303.500 EUR.

Größter Bilanzposten auf der Aktivseite sind die **flüssigen Mittel** in Höhe von 257.841 EUR und einem Anteil an der Bilanzsumme von 65,3%.

Auf der Passivseite bildet das **Eigenkapital** mit 244.718 EUR den größten Posten (62,0%).

Ferner wurden **Rückstellungen** in Höhe von 59.675 EUR gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** betragen 22.927 EUR.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 6.528 EUR (2019: 2.313 EUR) aus. Der Gewinnvortrag aus dem Jahr 2019 beträgt 147.390 EUR. Der **Bilanzgewinn** beläuft sich damit auf 153.918 EUR.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresüberschuss 2020 zusammen mit dem Gewinnvortrag in Gesamthöhe von 153.917,85 EUR als Bilanzgewinn auf neue Rechnung zu übernehmen.

3.5.6. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

Die durch die Corona-Krise weiter anhaltende Ausnahmesituation ist für die Tourismuswirtschaft in der Reiseregion Oberschwaben-Allgäu, vor allem für die Betriebe der Kultur- und Freizeitwirtschaft und für das Gastgewerbe, wirtschaftlich sehr belastend. Insgesamt bleibt die Marktentwicklung durch Reisewarnungen, Lockdown und Ängste potenzieller Reisender sehr labil. Die derzeit fehlende echte Perspektive führt zu einer zusätzlichen Unsicherheit bei Anbieter/-innen ebenso wie bei Nachfrager/-innen für die Planungen in den kommenden Monaten. Auch für das Jahr 2021 bleiben die Prognosen angesichts der immer noch anhaltenden Reiseeinschränkungen verhalten. Als Trend zeichnet sich Urlaub in der Heimat ab, Natururlaub und mehr Interesse an nachhaltigem Reisen.

Die weiteren wirtschaftlichen Folgen für die Tourismusunternehmen und die dort Beschäftigten hängen maßgeblich davon ab, wie sich die Corona-Pandemie weiterentwickeln wird und wie schnell es gelingen wird, die derzeitigen Einschränkungen für das touristische Reisen zu lockern bzw. wieder aufzuheben.

3.5.7. Bewertung aus der Sicht der Stadt

Die aus der Bilanz 2020 und der GuV 2020 entnommenen Zahlen weisen auf ein gesundes Unternehmen hin. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie sind jedoch für die OTG eine ernsthafte Gefahr. Für eine erfolgreiche Fortführung der OTG ist von zentraler Bedeutung, dass die Gesellschafter der OTG die vereinbarten Betriebskostenzuschüsse weiterhin leisten wollen und können. Da derzeit eine sinnvolle Prognose der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie nicht möglich ist, ist die Ampelfarbe Gelb angebracht:



3.5.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Oberschwaben Tourismus GmbH

Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20.159	20.146	13
II. Sachanlagen	26.807	3.338	23.469
III. Finanzanlagen	5.001	0	5.001
	51.967	23.484	28.483
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	19.774	832	18.942
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	47.294	-19.717	67.011
III. Kassenbestand	257.841	53.575	204.266
	324.909	34.690	290.219
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18.079	3.230	14.849
Summe Aktiva	394.955	61.405	333.550
Passiva	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	90.800	0	90.800
II. Zur Kapitalerhöhung geleistete Einlage			
III. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag: 147.389,56 €)	153.918	6.528	147.390
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag			
	244.718	6.528	238.190
Rückstellungen	59.675	45.795	13.880
Verbindlichkeiten	27.418	8.677	18.741
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0
	87.093	54.472	32.621
Rechnungsabgrenzungsposten	63.144	404	62.740
Summe Passiva	394.955	61.405	333.550

Oberschwaben Tourismus GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.2020 - 31.12.2020

	2020	Veränd.	2019
	EUR	zu VJ	EUR
1. Umsatzerlöse	851.425	154.277	697.148
2. Gesellschafterbeiträge			
Gesamtleistung	851.425	154.277	697.148
3. sonstige betriebliche Erträge	0	-2.000	2.000
4. Materialaufwand	127.045	-9.566	136.611
5. Personalaufwand	254.183	63.138	191.045
6. Abschreibungen	13.951	-12.509	26.460
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	449.718	106.999	342.719
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.528	4.215	2.313
10. Steuern von Einkommen und Ertrag	0	0	0
11. Jahresüberschuss / Ergebnis nach Steuern	6.528	4.215	2.313
12. Gewinn-/ Verlustvortrag aus Vorjahr	147.390	2.314	145.076
13. Bilanzgewinn	153.918	6.528	147.390

3.6. Oberschwabenklinik gGmbH

3.6.1. Allgemeine Daten

Firma	Oberschwaben Klinik gGmbH
Geschäftsstelle	Elisabethenstraße 17 88214 Ravensburg Tel.: 0751/87-0 Fax: 0751/87-2523 E-Mail: info@oberschwabenklinik.de
Gründungsdatum	Die Gesellschaft ist unter HRB 551792 in das Handelsregister beim Amtsgericht Ulm eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 01. Juli 2014. Zuletzt geändert durch Beschluss vom 01. September 2015.
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

3.6.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, des Wohlfahrtswesens, der Aus-, Fortbildung und Weiterbildung insbesondere im Bereich der medizinischen Berufe und der Pflegeberufe und in der Forschung und Lehre im Rahmen des Betriebs von Akademischen Lehrkrankenhäusern in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Hochschuleinrichtungen.

3.6.3. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Bis zum 19. Juni 2020 war Herr Dr. Sebastian Wolf, Ravensburg, zum Geschäftsführer bestellt. Seit 1. Juni 2020 zum Geschäftsführer bestellt ist: Herr Prof. Dr. Oliver Adolph, Bad Urach
-------------------------	--

Hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten im Jahr 2020 folgende Mitglieder an:

Herr Harald Sievers,	Landrat des Landkreises Ravensburg, Vorsitzender
Herr Simon Blümcke	1. Bürgermeister der Stadt Ravensburg, stellv. Vorsitzender

Herr Roland Bürkle	Bürgermeister, Kreistagsmitglied
Herr Peter Clement	Kreistagsmitglied
Herr Prof. Dr. Klaus Michael Dieing	Kreistagsmitglied
Herr Dirk Faber	Betriebsrat OSK
Herr Roland Haug	Kreistagsmitglied
Herr Bernd Hofmann	Betriebsrat OSK
Herr Michael Müller	Betriebsrat OSK
Herr Prof. Dr. Udo X. Kaisers	Vorstandsvorsitzender eines Universitätsklinikums
Herr Michael Lang	Oberbürgermeister, Kreistagsmitglied
Herr Clemens Moll	Bürgermeister, Kreistagsmitglied
Frau Liv Pfluger	Kreistagsmitglied
Herr August Schuler	Kreistagsmitglied
Frau Sonja Wild	Kreistagsmitglied
Herr Bernhard Schultes	Kreistagsmitglied
Frau Carmen Kremer	Kreistagsmitglied
Herr Dr. Roland Dieterich	Kreistagsmitglied
Herr Dr. Matthias Geiser	Geschäftsführer eines Klinikums

Die Mitglieder des Aufsichtsrates bezogen im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von insgesamt 31.909,00 EUR (i. Vj. 12.973,60 EUR).

3.6.4. Eigenkapital, Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Von Seiten des Landkreises (3.000 TEUR) sowie von der Stadt Ravensburg (48,9 TEUR) wurde im Dezember 2020 eine Kapitalerhöhung in Höhe von 3.049 Mio. EUR (Erhöhung der Kapitalrücklage) vorgenommen. Zusammen mit dem auf neue Rechnung vorgetragenen Jahresfehlbetrag 2020 in Höhe von -2.237 TEUR hat sich das **Eigenkapital** gegenüber dem Vorjahr um 812 TEUR auf 16.752 TEUR erhöht. Die Prognose der **Eigenkapitalentwicklung** bis Ende 2020 basiert auf dem Jahresergebnis 2020 sowie auf dem derzeit gültigen OSK-Wirtschaftsplan 2021-2024:

31.12.2020	16.751 TEUR
31.12.2021	16.949 TEUR
31.12.2022	17.095 TEUR

Für die Jahre 2021 bis 2023 sind von Seiten der Gesellschafter weitere Kapitalerhöhungen von jeweils 3.049 TEUR pro Jahr eingeplant.

Am **Stammkapital** in Höhe von 14.100 TEUR halten der Landkreis Ravensburg 13.870 TEUR (98,4%) und die Stadt Ravensburg 230 TEUR (1,6%).

Die **Kapitalrücklagen** belaufen sich zum 31.12.2020 auf 45.983 TEUR und zum 31.12.2019 auf 42.934 TEUR.

3.6.5. Geschäftsverlauf 2020

Für die Krankenhäuser war das Jahr 2020 in erster Linie geprägt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie die Auswirkungen des Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes (PpSG) mit der Ausgliederung der Pflegekosten aus den GDRG, die Ausweitung der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) sowie den GBA-Beschluss zu den Notfallstrukturen. Während die PpUGV mit der Veränderung zum Jahr 2020 jetzt für acht (2019: vier) sogenannte pflegesensitive Bereiche eine Mindestbesetzung in der stationären Pflege vorgibt, wurden zum Jahr 2020 erstmalig die Kosten der „Pflege am Bett“ aus dem GDRG ausgegliedert und ein eigenes Pflegebudget geschaffen. Die Nichteinhaltung der Pflegepersonaluntergrenzen wird mit Abschlägen auf die stationäre Vergütung sanktioniert. Ab 2021 werden dann in einem weiteren Schritt die Pflegepersonaluntergrenzen auf zusätzliche Bereiche erweitert bzw. verschärft. Mit der Ausgliederung der Pflegekostenanteile aus den DRGs in ein eigenständiges Pflegebudget haben sich wie erwartet Differenzen in der Auslegung der Vorschriften zwischen den Selbstverwaltungspartnern ergeben, so dass in Deutschland im Jahr 2020 nur wenige Pflegebudgets vereinbart wurden. Eine weitere Konzentrationswirkung entfaltet der G-BA-Beschluss zu den Notfallstrukturen, indem Krankenhäuser, die nicht die Strukturmerkmale der drei definierten Notfallstufen erfüllen, je stationärem Fall einen Vergütungsabschlag hinnehmen müssen, auch wenn sie weiterhin eine Notaufnahme betreiben. Diese Auslegung hat auch Auswirkungen auf die Zahlungen aus dem Krankenhausrettungsschirm, der in der 2. Pandemiewelle an die Notfallstufeneinordnung der Krankenhäuser gekoppelt wurde.

Das für das Geschäftsjahr 2020 von der Oberschwabenklinik gGmbH ausgewiesene **Jahresergebnis** von -2.237 TEUR liegt über dem Niveau des Vorjahres in Höhe von -4.577 TEUR und unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes von -628 TEUR. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.237 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen. Insgesamt beläuft sich der Verlustvortrag der OSK danach auf 41.277 TEUR.

Jahre	Jahresergebnis
2020	-2.237 TEUR
2019	-4.577 TEUR
2018	-1.143 TEUR
2017	-567 TEUR
2016	-729 TEUR
2015	744 TEUR
2014	2.257 TEUR
2013	-1.657 TEUR
2012	-4.579 TEUR
2011	-8.048 TEUR

Die **Erlöse aus Krankenhausleistungen** haben sich unter Einbeziehung der Bettenfreihaltungspauschale insgesamt um 10.788 TEUR (6,4%) erhöht. Insgesamt gesehen ist die Erlösentwicklung stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Im Jahresergebnis 2020 sind Unterstützungsleistungen vom Bund in Höhe von 9,6 Mio. EUR enthalten. Diese Unterstützungsleistungen gleichen die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Fallrückgänge stationär wie ambulant aus. Positiv wirken sich der Ergebnisbeitrag des Zytostatika Handels (+2,1 Mio. EUR Umsatz gegenüber dem Plan) und das anteilige Pflegebudget aus. Gegenläufig wirken die Rückgänge der Ambulanzerlöse und Nutzungsentgelte sowie die Wahlleistungserlöse.

Die Fallzahlen im **DRG-Bereich** (DRG = Krankenhaus-Vergütungssystem mit Fallpauschalen) sind in den drei Häusern insgesamt rückläufig. An den drei Akut-Standorten verzeichnete die OSK im Jahr 2020 insgesamt 38.508 Fälle gegenüber 40.795 Fälle im Jahr 2019. Die daraus resultierenden CM-Punkte belaufen sich auf 31.941 und liegen damit aufgrund der Umstellung vom G-DRG System 2019 auf das aG-DRG-System 2020 (Herausrechnung der Pflegeanteile) weit unter dem Vorjahr (42.056 CM-Punkte). D. h. der Case-Mix-Index ist nicht mehr vergleichbar, da hier Pflegeanteile an den CM-Punkten in der Berechnung fehlen. Die **Verweildauer** blieb konstant bei 5,60 Tagen. Einerseits ist ein Rückgang der Fallzahlen aufgrund der Corona-Pandemie zu verzeichnen, andererseits hatte die Schließung des Krankenhauses 14-Nothelfer in Weingarten zeitweise eine höhere Nachfrage bei der OSK zur Folge.

Die OSK bezahlte im Jahr 2020 wie im Vorjahr an den Landkreis 7.100 TEUR an Miete und hat damit die Abschreibung und die Finanzierungskosten vollständig gedeckt. Tarifsteigerungen, Personalaufbau und weiterhin hohe Kosten für Leiharbeitskräfte beeinträchtigen das Ergebnis.

Im Geschäftsjahr 2020 ist der **Personalaufwand** gegenüber dem Vorjahr um 8.448 TEUR bzw. um 6,3% von 134.808 TEUR auf 143.256 TEUR gestiegen. Die Steigerung der Personalkosten ist zum einen auf einen Anstieg der Beschäftigten, gemessen in Vollzeitkräften, von 1.724 im Vorjahr auf 1.786,5 Vollkräfte im Jahr 2020 zurückzuführen. Ferner erfolgte im Haustarif eine Tarifierhöhung für den Pflegedienst ab 1. Januar 2020 um 1,0% sowie für andere Beschäftigte ab 1. März 2020 um 1,4%. Die Tarifierhöhung bei den Ärzten ab 1. Januar 2020 betrug 2,0% und im öffentlichen Dienst ab 1. März 2020 ca. 1,04% für den Pflegebereich.

Gemäß den Regelungen des Pflegepersonalstärkungsgesetzes sind in den stationären Erlösen für das Pflegepersonal, das im Jahr 2019 gegenüber dem Vollkräftedurchschnitt des Jahres 2018 aufgebaut wurde, insgesamt 1.300 TEUR sowie für das Leihpflegepersonal weitere 600 TEUR Kostenerstattung durch die Krankenkassen enthalten. Unter Berücksichtigung dieser Erstattungsbeträge beläuft sich die effektive Steigerung der Personalkosten im Jahr 2020 auf 4.700 TEUR (3,7%). Dieser Anstieg resultiert in erster Linie aus den ordentlichen Tarifsteigerungen.

Auch im Jahr 2020 lagen die Aufwendungen insbesondere für ärztliches und pflegerisches Leihpersonal deutlich über dem Vorjahr und auch über dem Planansatz. Aufgrund der stetig

steigenden Preise für Leihpersonal (Ärztlicher Dienst: bis zu 4,5-fache Vergütung; Pflegedienst: bis zu 2,5-fache Vergütung einer angestellten Fachkraft) ist hier ein Kostenvolumen entstanden, das durch die weitere Gewinnung von eigenen Ärzten und Pflegekräften verringert werden kann. Daraus ergibt sich ein Vollkräfte-neutrales Kostensenkungspotenzial von rund 3.000 TEUR, dessen Realisierung ein zentrales Ziel für das Geschäftsjahr 2021 ist.

OSK-Standorte

St. Elisabeth-Klinikum, Ravensburg

Jahresergebnis 2020	+ 817 TEUR
Jahresergebnis 2019	- 598 TEUR

Im Jahr 2020 verzeichnet das EK 1.245 DRG-Fälle weniger als im Vorjahr. Die CMI-Entwicklungen sind aufgrund der Systemänderung vom G-DRG-System 2019 auf das aG-DRG-System 2020 nicht mehr miteinander vergleichbar.

Auf das Standortergebnis haben sich die Unterstützungsleistungen in Form der Freihaltepauschale in Höhe von 5.671 TEUR sowie der Verlustausgleich des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 2.634 TEUR positiv ausgewirkt. Das Ergebnis für das EK berücksichtigt auch einen Verlustausgleich für die MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH in Höhe von -146,3 TEUR..

Krankenhaus Bad Waldsee

Jahresergebnis 2020	-359 TEUR
Jahresergebnis 2019	- 600 TEUR

Das Krankenhaus Bad Waldsee weist im Geschäftsjahr 2020 ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes negatives Ergebnis aus. Ursächlich für das negative Ergebnis sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie mit einer massiv schlechteren Fallzahlentwicklung. Erschwerend kommt die neu aufgetretene CMI-Schwäche in der Chirurgie in Verbindung mit unterjährigen Bettenschließungen aufgrund von Pflegepersonalmangel hinzu. Die Ergebnisentwicklung wurde auch durch die Regelungen des Rettungsschirmes 2.0 beeinflusst, die Krankenhäuser ohne Notfallstufe auf Grundlage des Gestuften Systems von Notfallstrukturen gemäß GBA-Beschluss aus dem Jahr 2018 von der Zahlung der Freihaltepauschale ausschließt.

Westallgäu-Klinikum, Wangen

Jahresergebnis 2020	-2.013 TEUR
Jahresergebnis 2019	-3.151 TEUR

Da auch am Standort Wangen die Auswirkungen der Corona-Pandemie erheblich waren, verzeichnet das Westallgäu-Klinikum im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr insgesamt 889

weniger DRG-Fälle. Die daraus resultierenden Erlösrückgänge wurden durch die Zahlungen der Freihaltepauschale (2,7 Mio. €) und dem Verlustausgleich des Landes Baden-Württemberg (1,1 Mio. €) abgedeckt, so dass sich das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessert hat. Das Ergebnis von Wangen berücksichtigt zudem einen Verlustausgleich für die MVZ Oberschwabenklinik Wangen GmbH in Höhe von -483,0 TEUR. Im Vorjahr 2019 waren es -222,0 TEUR.

Geriatric Heilig-Geist-Spital, Ravensburg

Jahresergebnis 2020	-681 TEUR
Jahresergebnis 2019	-228 TEUR

Die Geriatrie Reha am Heilig-Geist-Spital stand im Geschäftsjahr 2020 ebenfalls unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Dies führte zu erheblichen Einschränkungen in der Fallzahlentwicklung mit Auswirkungen auf die Erlösentwicklung. In den 44 Betten der Geriatrie Reha wurden im Jahr 2020 730 Patienten (2019: 819) behandelt, aus denen 13.301 Pflegetage (2019: 14.952) resultieren. Die Belegung lag mit 82,6 % unter dem Niveau des Vorjahres mit 93,1 %. In den Verhandlungen mit den Kostenträgern konnte für das Jahr 2020 eine Steigerung der Pflegesätze für Geriatrie Reha erreicht werden, die genau dem Planwert entsprechen. Dennoch bleiben die Leistungen der Geriatrie Reha auch weiterhin strukturell unterfinanziert.

Ausblick

Mit Beginn der COVID-19-Pandemie ab Mitte März 2020 wurden in der OSK entsprechend der Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit und dem Land die stationären Kapazitäten insbesondere im Bereich der Intensivpflege, aber auch der Normalpflege sukzessive freigehalten, indem Patientenbehandlungen, die nicht wirklich dringend waren, massiv eingeschränkt wurden. Lediglich die Notfallversorgung und die Behandlung onkologischer Patienten wurde aufrechterhalten. Dies führt im stationären wie auch im ambulanten Bereich zu signifikanten Erlösausfällen, die sich unmittelbar auf das Ergebnis auswirken. Da sich nach derzeitigem Stand der weitere Verlauf der COVID-19-Pandemie in Dauer und Intensität nicht abschätzen lässt, sind auch die wirtschaftlichen Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2021 nicht abschließend bezifferbar. Die OSK geht davon aus, dass es hier erst im Jahr 2022 zu einer stärkeren Entspannung kommen wird.

Das Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG) und die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) bringen verschärfte Pflegepersonaluntergrenzen mit sich. Das Ziel, die unproduktiven Mehrkosten für Leihpersonal deutlich zu senken, spricht ebenfalls für einen verstärkten Personalaufbau im Bereich der Pflege. Nach Einschätzung der Geschäftsführung ist die erfolgreiche Besetzung von Stellen im Pflegebereich ein wesentlicher Faktor für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der OSK. Ferner hängt der Fortbestand der Gesellschaft wesentlich von der weiteren Realisierung von Effizienzsteigerungspotentialen und der weiteren Unterstützung durch die Gesellschafter ab.

Für die kommenden beiden Geschäftsjahre geht die Geschäftsführung von einem Ergebnis von -2.850 TEUR im Jahr 2021 und von -2.902 TEUR für das Jahr 2022 aus.

3.6.7. Wertung aus der Sicht der Stadt Ravensburg

Die Begleitumstände der Corona-Pandemie wirken sich stark auf die Arbeit und das finanzielle Ergebnis der OSK aus. Das für das Geschäftsjahr 2020 von der Oberschwabenklinik gGmbH ausgewiesene **Jahresergebnis** liegt bei -2.237 TEUR. Staatliche Unterstützungsleistungen wie die Freihaltepauschale und der Verlustausgleich des Landes Baden-Württemberg haben einem weit schlechteren Ergebnis deutlich entgegengewirkt. Die OSK geht davon aus, dass es erst im Jahr 2022 zu einer stärkeren Entspannung im Pandemiegeschehen kommen wird. Das Ziel, wegen des Pflegepersonalstärkungsgesetzes (PpSG) und der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) sowie zum Abbau der unproduktiven Mehrkosten für entsprechendes Leihpersonal im Bereich der Pflege verstärkt Personal aufzubauen, ist sicherlich der richtige Weg.

Da wir nicht wissen, wie sich die COVID-19-Pandemie und deren wirtschaftliche Folgen weiterentwickeln, ist die Ampelfarbe Gelb angebracht:



3.6.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz vom 31.12.2020

Aktiva	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	892.511	345.802	546.709
II. Sachanlagen	12.679.281	970.646	11.708.635
III. Finanzanlagen	357.763	-64.304	422.067
	13.929.555	1.252.144	12.677.411
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	8.275.883	172.469	8.103.414
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenst.	37.298.727	-6.740.354	44.039.081
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinsti- tuten	4.534.532	-2.037.957	6.572.489
	50.109.142	-8.605.842	58.714.984
C. Rechnungsabgrenzungsposten	223.053	-14.850	237.903
D. Nicht durch Eigenkap. gedeckter Fehlbetr.	0	0	0
Summe Aktiva	64.261.750	-7.368.549	71.630.299
Passiva	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	14.100.000	0	14.100.000
II. Kapitalrücklagen	45.982.792	3.048.900	42.933.892
III. Gewinnrücklagen	182.594	0	182.594
IV. Verlustvortrag aus den Vorjahren	-41.276.539	-4.576.641	-36.699.898
V. Einlage zur Kapitalerhöhung	0	0	0
VI. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.237.089	2.339.552	-4.576.641
VII. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbe- trag	0	0	0
	16.751.758	811.811	15.939.947
B. Sonderposten	10.586.079	1.398.046	9.188.033
C. Rückstellungen	14.884.394	750.566	14.133.828
D. Verbindlichkeiten	22.030.416	-10.338.075	32.368.491
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9.103	9.103	0
Summe Passiva	64.261.750	-7.368.549	71.630.299

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2020 - 31.12.2020

	2020 EUR	Veränd. zu VJ	2019 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	181.019.058	12.869.170	168.149.888
2. Erlöse aus Wahlleistungen	978.657	-466.008	1.444.665
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.752.636	232.522	4.520.114
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	10.869.578	-679.400	11.548.978
4a. Umsatzerlöse soweit nicht in Nr. 1-4 enthalten	32.050.812	631.812	31.419.000
5. Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	-858.054	-1.564.144	706.090
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentl. Hand	8.934.252	8.289.272	644.980
7. Andere aktivierbare Eigenleistungen	0	0	0
8. Sonstige betriebliche Erträge	1.855.685	62.757	1.792.928
Summe Erträge	239.602.625	19.375.981	220.226.644
		0	
9. Personalaufwand	143.256.328	8.448.109	134.808.219
10. Materialaufwand	65.892.359	2.745.696	63.146.663
Summe Personal- u. Materialaufwand	209.148.687	11.193.805	197.954.882
Zwischenergebnis	30.453.938	8.182.176	22.271.762
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	4.048.507	-1.175.237	5.223.744
12. Erträge aus der Auflösg. von Sonderposten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.286.468	-307.805	3.594.273
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonst. Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens.	3.267.361	-674.906	3.942.267
14. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	806.510	-478.427	1.284.937
	3.261.105	-329.708	3.590.813
15. Abschreibg. auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.916.823	33.598	3.883.225
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.388.844	6.237.442	25.151.402
	35.305.667	6.271.040	29.034.627
Zwischenergebnis	-1.590.624	1.581.428	-3.172.052
17. Erträge aus Beteiligungen	1.346.400	1.346.400	0
18. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.282	-9.381	12.663
19. Abschreibungen auf Finanzanlagen	629.304	308.183	321.121
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.939	-164.177	167.116
	717.439	1.193.013	-475.574
22. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
23. Steuern	1.363.905	434.891	929.014
24. Jahresergebnis	-2.237.089	2.339.550	-4.576.639

4. Anhang

4.1. Definition der Kennzahlen

Zur Analyse und Steuerung der Beteiligungen werden aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen gebildet.

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (= Vermögensstruktur), sowie das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten auf der Passivseite (= Kapitalstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Vermögens- und Kapitallage des Unternehmens.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen auf der Sollseite (= Aufwandsstruktur), sowie alle Erträge auf der Habenseite (= Ertragsstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Rentabilitäts- und Finanzlage des Unternehmens.

4.1.1. Gesamtvermögen und Gesamtkapital

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt festgelegt

Gesamtvermögen = Anlagevermögen + Umlaufvermögen

vereinfacht: Gesamtvermögen = Bilanzsumme

Nach der **Bilanzgleichung** entspricht das **Gesamtvermögen** betragsmäßig dem **Gesamtkapital**.

Gesamtkapital = Eigenkapital
 + Sonderposten (z. B. Ertragszuschüsse)
 + Rückstellungen
 + Verbindlichkeiten

vereinfacht: Gesamtkapital = Bilanzsumme

bereinigt: Gesamtkapital = Fremdkapital + Eigenkapital

Eigenkapital = Gezeichnetes Kapital
 – ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital
 + Gewinnrücklage + Kapitalrücklage
 + Hälfte des Sonderpostens mit Rücklagenanteil

Fremdkapital = Rückstellungen
 + Verbindlichkeiten
 + Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil

Stille Reserven werden i.d.R. nicht mit einbezogen, da sie für externe Analysten nur sehr schwer bewertbar sind. Bei Vorliegen von stillen Reserven wird damit jedoch die Eigenkapitalquote zu gering ausgewiesen. Bei der Analyse des eigenen Unternehmens sollte diese daher mit einem realistischen Ansatz in die Berechnung mit einfließen.

4.1.2. Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

$$\text{Anlagendeckung (in \%)} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Diese Kennzahl beantwortet die Frage, mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Die Kennzahl ist relevant für Unternehmungen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben. Die Anlagendeckung gibt dann eine Beurteilung der langfristigen Liquidität an, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen. Neben der Möglichkeit der direkten Absetzung von Zuschüssen auf der Aktivseite besteht auch das Wahlrecht, einen Sonderposten mit Rücklagenanteil auf der Passivseite der Bilanz auszuweisen. Aus Vereinheitlichungsgründen wurde auf die Einbeziehung des Sonderpostens verzichtet.

$$\text{Anlagenintensität (in \%)} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Die Anlagenintensität ist eine Kennzahl für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Vermögensaufbau). Unternehmungen mit hoher Anlagenintensität haben oft auch einen kostenintensiven Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

$$\text{Eigenkapitalquote (in \%)} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wieder. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität des Unternehmens.

$$\text{Fremdkapitalquote (in \%)} = \frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Fremdkapitalquote zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital an.

4.1.3. Kennzahlen zur Rentabilitätslage

$$\text{Umsatzrentabilität (in \%)} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$

Die Umsatzrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Umsatz. Die Zahl drückt die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz aus. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag (in der Regel Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft) wird die Umsatzrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag kompensiert wird. Ebenso wird für nicht auf Gewinn angelegte Organisationen die Umsatzrentabilität nicht ermittelt, sondern die Kostendeckung als Kennzahl für die Rentabilität herangezogen.

$$\text{Kostendeckungsgrad (in \%)} = \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100$$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen. Bei öffentlichen Unternehmen geben Werte unter 100% den Zuschussbedarf an. Eine Umsatzrentabilität wird erst bei Werten über 100% erzielt. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahme nicht enthalten, um den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität (in \%)} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag wird die Eigenkapitalrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag durch die Muttergesellschaft kompensiert wird.